Erscheint jeden Freitag

Einzelpreis 20 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 38 | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 20. September 1946

Zum Österreichischen Jugendtag 1946

Zum ersten Male in der Geschichte unserer jungen Republik wurde nach Überwindung ernster politischer Schwierigkeiten der Österreichische Jugendtag gefeiert, der die Jugendgruppen aller politischen Parteien zu einem gemeinsamen Bekenntnis zu Österreich zusammenführte. Im Rahmen der 950-Jahr-Feier des Bestehens unseres Vaterlandes Österreich vereinigte sich die Jugend in dem Entschlusse, gemeinsame Arbeit für ein neues Österreich zu leisten.

Jeder Staat legt größten Wert auf die Ausbildung der jungen Generation, ist sie es doch, die dann später das Erbe der Väter verwalten und weiterführen muß. Der Geist der Jugend ist bestimmend für das Schicksal des Staates in seiner Zukunft. Die Aufgabe der erwachsenen Generation ist es, den Geist und den Willen der Jugend zu formen und zu leiten, die Aufgabe der erwachsenen Generation ist es auch, die Jugend durch ihr Beispiel zu Arbeit und Pflichterfüllung anzuspornen. Die Jugend wird das, was die ältere Generation aus ihr macht, sie geht den Weg, den die ältere Generation ihr vorlebt. Jede staatliche Maßnahme zur Bildung des jugendlichen Geistes und Charakters kann nur in bescheidenem Maße wirksam werden, wenn sie nicht im Einklang steht mit dem praktischen Vorleben der älteren Generation. Die Jugend braucht und verlangt dieses praktische Vorleben, sie verlangt das Beispiel, nach welchem sie sich richten kann. Wenn die Jugend sieht, daß alle Erwachsenen oft sogar mit den größten Schwierigkeiten ihrer Arbeit nachgehen und diese gewissenhaft und ordentlich ausführen, dann wird auch sie aus freien Stücken bestrebt sein, es der älteren Generation gleich zu tun; sie wird sich bemühen, die ihr gestellte Aufgabe zu erfüllen. Wie die Schüler einer Klasse schon nach kürzester Zeit die Schwächen und Vorzüge ihres oder ihrer Lehrer herausfinden und sich nach ihnen richten, so findet die Jugend ebenso rasch die Schwächen und Vorzüge der älteren Generation heraus und richtet sich nach ihnen. Wir, die Älteren, können durch unser Beispiel die Jugend mitreißen, wir können sie aber auch an den Rand des Abgrundes bringen. Und — Hand aufs Herz — wir haben bis heute der Jugend kein besonders gutes Beispiel gegeben. Mag sein, daß es nicht immer in unserer Hand gelegen war, uns so zu geben, wie wir wollten, mag sein, daß viele innerlich bestrebt waren, ihr Bestes zu geben und zu tun, aber in ihrer Gesamtheit hat die ältere Generation in den letzten einundeinhalb Jahren die Jugend durch ihr Vorleben eher verwirrt als gefördert.

Die Jugend von heute ist zum großen Teil genußsüchtig und überheblich. Ist sie jedoch daran schuld? Nach der kriegsbedingten Zurückdrängung aller jugendlichen Ausgelassenheit ist diese im verstärkten Maße ausgebrochen. Statt den Übermut und die triebhafte Ausgelassenheit in die richtigen Bahnen zu lenken, hat die ältere Generation nicht nur mitgetan, sondern sogar noch den Lehrmeister gespielt. Die Nachtlokale in den großen Städten sind gleicherweise von Jugendlichen und Erwachsenen überfüllt. Da nützt kein Verbot, sondern nur das Beispiel. Die Überheblichkeit der Jugend hat ihren Ursprung im Erleben des Krieges, den sie in gleicher Weise miterleben mußte wie die ältere Generation. Auch dagegen werden Verbote oder Ermahnungen wenig ausrichten, einzig und allein unser Beispiel muß die Jugend auf den rechten Weg führen. Ist es ein Wunder, wenn die Jugendkriminalität so erschreckend hoch ist, in einer Zeit, in welcher so viele Menschen mit dem Gefängnis Bekanntschaft gemacht haben und dieses als abschreckendes Beispiel nicht mehr wirkt! Wie soll die Jugend Recht und Gesetz achten lernen, wenn die Erwachsenen fast täglich bestrebt sind, sie auf irgendeine Art und Weise zu umgehen! Wie soll die Jugend tüchtig werden, wenn sie sich an dem gleichgültigen Gehaben der Erwachsenen ihrer Arbeit gegenüber ein Beispiel nimmt! Wie soll die Jugend das Vertrauen in die Zukunft finden, wenn die ältere Generation dieses Vertrauen in die Zukunft noch nicht gewonnen hat!

Gewiß, der Staat bemüht sich, die Jugend auf den rechten Weg zu führen. Neben den staatlichen Einrichtungen zur Erziehung, Heranbildung und zum Schutze der Jugend sind es die politischen Parteien, welche die Jugend in ihrem Geiste erziehen und wirklich Großes gerade in dieser Beziehung leisten. Es mag dahingestellt bleiben, ob es ein Vor- oder Nachteil ist, daß die Jugend durch die politische Erfassung der Parteien schon in so frühem Lebensalter einer bestimmten politischen Weltanschauung zugeführt wird, richtig ist, daß alle Jugendgruppen, gleich welcher Partei sie angehören, bestrebt sind, die Jugend zu erfassen, ihr ein Ideal und Beispiel zu geben, sie zu beschäftigen und zu erziehen. Richtig wäre es, wenn alle Jugendlichen irgend einem Jugendverbande angehörten, denn dann wäre ihre Freizeit nutzbringend fürs Leben verwendet. Trotz ihrer politischen Gebundenheit wird jede verantwortungsbewußte Jugendorganisation bestrebt sein, die Tagespolitik so weit als möglich auszuschalten, die Jugend dafür aber auf das gemeinsame Ziel, auf Österreich, um so öfter und nachdrücklicher aufmerksam machen. Wenn bei den Jugendorganisationen die Parteiinteressen in den Vordergrund gestellt werden, dann wird schon die Jugend in ganz bestimmt abgegrenzte, sich nicht selten feindselig gegenüberstehende Gruppen geteilt. Wie nachteilig sich ein solches Vorgehen für die gemeinsame Idee der Jugend auswirkt, haben die Vorgänge gezeigt, welche die Abhaltung des Jugendtages fast verhindert hätten und schließlich eine so unangenehme Störung zur Folge hatten. Alle Jugendverbände haben in einer Arbeitsgemeinschaft im Unterrichtsministerium die Möglichkeit, sich in demokratischer Weise über allgemeine Jugendfragen zu beraten und zu einigen, sie sollen ihre Meinungsverschiedenheiten nicht mit rein politischen Motiven im Lichte der Öffentlichkeit austragen, denn es sind in den seltensten Fällen die Jugendlichen selbst, sondern ihre erwachsenen und älteren Berater, die für solche politische Auseinandersetzungen verantwortlich sind.

Die erstmalige Feier des Österreichischen Jugendtages hat gezeigt, daß weder die Erwachsenen noch die Jugend selbst den großen Sinn dieses Tages richtig erfaßt und gewürdigt haben. Was nützen die Bestrebungen der berufenen Stellen, wenn nur die Schuljugend an der Feier teilnimmt, die arbeitende Jugend und die Erwachsenen keine Notiz von ihr nehmen! Der Österreichische Jugendtag soll nicht nur symbolischen Charakter haben, er soll aus dem Wunsche der erwachsenen Generation geboren werden, der Jugend den ihr gebührenden Platz zu sichern. Die Jugend muß das Gefühl haben, daß unser ganzes Denken, Wollen und Handeln zu ihrem Besten geschieht. Die Jugend muß auch in ihrem praktischen Leben fühlen, daß der österreichische Mensch keine Erfindung schöngeistiger Literaten ist, sondern wirklich lebt und in allen Erwachsenen verkörpert ist. Die ältere Generation muß zeigen, daß ihr die österreichische Menschlichkeit und Tüchtigkeit auch wirklich eine Herzenssache ist, die ältere Generation muß ihre niederen Instinkte bezwingen, sie muß wirklich Vorbild sein, wenn sie eine brave und tüchtige Jugend heranziehen will. In diesem Sinne soll der Jugendtag eine ernste Ermahnung für die erwachsene Generation sein.

P.

Inkrafttreten von wichtigen Gesetzen

Am 14. September ist das Zurückstellungsgesetz in Kraft getreten. Dieses Gesetz stellt den ersten Schritt zur Wiedergutmachung dar. Es verfügt die Zurückstellung jener Vermögen an die Eigentümer oder Erben, die ihnen seinerzeit vom Deutschen Reich aus rassischen, nationalen oder anderen Gründen im Zusammenhang mit der nationalsozialistischen Machtübernahme entzogen worden sind und auf Grund der Bestimmungen des Behördenüberleitungsgesetzes gegenwärtig noch von Dienststellen des Bundes oder der Bundesländer verwaltet werden. Die Zurückstellung ist binnen Jahresfrist bei der Finanzlandesdirektion anzusprechen, in deren Bereich sich das Vermögen befindet.

Am gleichen Tage trat das Gesetz über die Bestellung von Öffentlichen Verwaltern in Kraft. Es trägt den Erfordernissen der Praxis, wie sie sich seit Erlassung des ersten Verwaltergesetzes ergeben haben, Rechnung und bestimmt die Voraussetzungen, auf Grund deren die Bestellung eines Öffentlichen Verwalters oder einer öffentlichen Aufsichtsperson in Frage kommt. Dadurch sollen ungerechtfertigte und schädigende Eingriffe in das Wirtschaftsleben vermieden werden. Ferner wird die rechtliche Stellung der Öffentlichen Verwalter sowie der bisher Verfügungsberechtigten genau präzisiert und die Verantwortung der Öffentlichen Verwalter für jeden aus schuldhafter Pflichtverletzung entstandenen Schaden ausdrücklich ausgesprochen. Aus den sonstigen Bestimmungen des Gesetzes sei noch hervorgehoben, daß den Interessen der ehemaligen Besitzer entzogener Vermögenschaften dadurch Rechnung getragen wurde, daß sie, ihre Erben oder Bevollmächtigten vorzugsweise zur öffentlichen Verwaltung der ihnen seinerzeit entzogenen Vermögenschaften herangezogen werden können. Weiter wurden zur Vermeidung von Mißbräuchen der Institution der Öffentlichen Verwalter Strafbestimmungen in das Gesetz aufgenommen.

Am 15. September ist das neue Devisengesetz in Kraft getreten. Nach diesem Gesetz, das nunmehr für das gesamte Bundesgebiet Geltung hat, haben alle Inländer sowie jene ausländischen Staatsangehörigen und Staatenlosen, die sich bereits drei Monate in Österreich aufhalten, alle ihnen gehörigen Devisenwerte, wie ausländische Zahlungsmittel und Wertpapiere, ferner Gold sowie Forderungen in inländischer und ausländischer Währung gegen Ausländer nach dem Stande vom 14. September 1946 der Österreichischen Nationalbank anzumelden. Für diese einmalige Anmeldung ist eine Frist von vier Wochen vorgesehen, die am 12. Oktober 1946 endet. Alle am 15. September 1946 und später erworbenen Devisenwerte werden jeweils binnen acht Tage in der gleichen Weise zur Anmeldung zu bringen sein.

Am 17. September trat das Verstaatlichungsgesetz und das Gesetz über die Werksgenossenschaft mit der Einschränkung in Kraft, daß bei ausländischem Besitz die Durchführung des Gesetzes aufgeschoben wird. Die Bundesregierung gab dazu bekannt: Die österreichische Bundesregierung wird das Verstaatlichungsgesetz, soweit Beteiligungen der Vereinten Nationen in Betracht kommen, solange nicht durchführen, bis eine gesetzliche Regelung der Entschädigungsbedingungen für die zu verstaatlichenden Unternehmungen vom österreichischen Parlament verabschiedet und gemäß dem Kontrollabkommen in Rechtskraft getreten sein wird. Die Bundesregierung versichert weiter, daß sie hinsichtlich der in Betracht kommenden Beteiligungen der Vereinten Nationen das Verstaatlichungsgesetz nicht durchführen wird, ohne für eine angemessene Entschädigung Vorkehrungen getroffen zu haben.

Beschlüsse des Ministerrates

In der letzten Sitzung des Ministerrates berichtete Bundeskanzler Ing. Figl über die laufenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten. Der Ministerrat beschloß, beim Bundespräsidenten zu beantragen, daß der Nationalrat mit 1. Oktober 1946 zur Herbstsession einberufen werde. Der Bundeskanzler teilte mit, daß die sowjetischen und die amerikanischen Besatzungsbehörden nachstehende stillgelegte Flugplätze zur Wiederbesiedlung freigegeben haben: Ennsdorf, Prinzersdorf, Enns-Enghagen, Obernberg und Michelndorf. Der Bundeskanzler berichtete sodann über die Verhandlungen, die Außenminister Dr. Gruber in Paris führte. Der Bundeskanzler teilte mit, daß der Außenminister keinerlei Presseerklärungen über Verhandlungen wegen einer Zollunion mit Italien abgegeben hat. Die Bundesregierung sieht auch keine Veranlassung solche Verhandlungen in Erwägung zu ziehen. Der Ministerrat genehmigt einen vom Bundeskanzler vorgelegten Entwurf der 5. Durchführungsverordnung zum Verbotsgesetz, ebenso auf Antrag des Verkehrsministers Übeleis die Herausgabe einer Sonderpostmarke „950 Jahre Österreich". Finanzminister Doktor Zimmermann berichtete über die Vorschätzung des Staatshaushaltes, die ergab, daß sich der Erfolg im Rahmen der Zahlen des Voranschlages hält.

Währungs-, Lohn- und Preispolitik der Regierung

Bei der Hauptversammlung der Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhänder sprach Bundesminister Dr. Krauland über die Währungs-, Lohn- und Preispolitik der Regierung. Er stellte fest, daß eine endgültige Währungsreform erst noch durchgeführt werden müsse. Dessen ungeachtet sei kein Anlaß zu Befürchtungen für den österreichischen Schilling, weil dieser heute schon der Gefahr einer weiteren Wertverminderung weitgehend entzogen sei. Der Minister wies darauf hin, daß trotz des verhältnismäßig hohen Geldumlaufes sich eine Geldknappheit zeigt, so daß selbst die Preise des Schwarzhandels eine fallende Tendenz aufweisen. Die gegenwärtig von der Regierung zugelassene Aufwärtsentwicklung von Löhnen und Preisen habe nichts mit einer Inflation zu tun. Diese Bewegungen werden durch die Regierung unter ständiger Kontrolle gehalten. Die endgültige Währungsreform könne erst nach Regelung der Besatzungskosten erfolgen, die noch immer viel zu hoch seien.

Bundesminister Dr. Heinl über den Wiederaufbau

Der Bundesminister für Handel und Wiederaufbau Dr. h. c. Eduard Heinl äußerte sich mit erfrischendem Optimismus einem Vertreter der APA. gegenüber zu den Fragen des Wiederaufbaues. Die kommende Wiener Herbstmesse werde von einer größeren Zahl von Ausstellern, als die letzte „Friedensmesse" verzeichnen konnte, beschickt. Aus dem Ausland seien zahlreiche Einkäufer gemeldet. In einer Schau im Börsengebäude werden Möbel zu sehen sein, die nicht nur dem Export, sondern auch den Bombengeschädigten zugute kommen sollen. Hoffnungsvoll waren die Ausführungen des Ministers auch bezüglich der Kohlenversorgung. Mit England, Frankreich, den Niederlanden, Ungarn, Jugoslawien, Rußland und Griechenland seien aussichtsvolle Handelsvertragsverhandlungen im Gange. Die Produktion von Autoreifen glaubt man in 8 Monaten vervielfacht zu haben, so daß die diesbezügliche Versorgung der Autoindustrie eine Besserung erfahren kann.

WPI.

Das Nazigesetz

Das Nationalsozialistengesetz wird wegen zu erwartenden Einspruches einer oder mehrerer Besatzungsmächte voraussichtlich nicht in Kraft treten können. Das Gesetz ist ein sogenanntes Verfassungsgesetz, das durch bloßen Zeitablauf allein nicht rechtskräftig werden kann. Das heißt, daß beim Nationalsozialistengesetz die ausdrückliche Zustimmung des Alliierten Kontrollrates mit Stimmeneinhelligkeit notwendig ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das Gesetz noch einmal wegen teilweiser Abänderungen den Nationalrat passieren müssen.

Wie aus dem Bericht der letzten Sitzung des alliierten Rates hervorgeht, wird der alliierte Rat noch Gelegenheit nehmen, die Frage des Entnazifizierungsgesetzes zu besprechen und zu lösen.

Keine einseitige österreichische Politik

Ein Interview des Bundeskanzlers

Die kommunistische Prager Zeitung „Rude Pravo" veröffentlichte am 14. ds. ein Interview mit Bundeskanzler Ing. Figl, in dem dieser seinem Wunsch nach einer Erneuerung freundschaftlicher Beziehungen zur Tschechoslowakei Ausdruck gab und erklärte: „Wenn Differenzen zwischen der Sowjetunion und Österreich bestehen, so wünschen wir sehr deren baldige Lösung, da wir uns eine einseitige Politik nicht leisten können. Österreich muß nach allen Richtungen Beziehungen unterhalten und ist in wirtschaftlicher Hinsicht auf Ost- und Südosteuropa besonders angewiesen." Auf eine Anfrage, wie es sich mit den Meldungen über eine amerikanische Anleihe für den westlichen Teil Österreichs verhalte, antwortete Bundeskanzler Figl: „Das sind nur Gerüchte. Ich bestehe auf der Einheit Österreichs und ich glaube, daß keine der vier Großmächte zu einer Teilung Österreichs ihre Zustimmung geben würde. Die Gerüchte über eine Verbindung oder Vereinigung mit Italien oder Süddeutschland sind, wie ich fest überzeugt bin, gleichfalls nur Gerüchte."

Die Heimkehr unserer Kriegsgefangenen

Über den derzeitigen Stand der Rückführung österreichischer Kriegsgefangener teilt Staatssekretär Graf einem Vertreter der APA. mit:

Die Rückführung der in amerikanischer Gefangenschaft befindlichen Österreicher aus Italien ist leider noch nicht abgeschlossen, obwohl im Laufe des Juli und August etwa 3000 Mann von dort in die Heimat zurückgekehrt sind. Diesbezügliche Verhandlungen mit den amerikanischen Behörden sind im Gange. Auch aus Übersee werden noch einige Transporte österreichischer Kriegsgefangener erwartet.

In Großbritannien sind nur noch kleine Gruppen zurückgeblieben. Die Rückführung aus der britischen Zone in Deutschland ist abgeschlossen. Der Termin für den Heimtransport der in englischer Gefangenschaft befindlichen Österreicher aus dem Mittleren Osten steht leider noch immer nicht endgültig fest.

In Frankreich ist die Perlustrierung der dort zurückgebliebenen belastet erscheinenden Kriegsgefangenen weiterhin im Gange.

Hinsichtlich der in russischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Österreicher ist festzustellen, daß die Rückführung der angekündigten 20.000 Mann bereits begonnen hat. Im Laufe des August sind etwa 1600 Kriegsgefangene aus Rußland zurückgekehrt.

Aus Jugoslawien sind ungefähr 550 Mann im Laufe des August eingetroffen.

Zur Rückführung der noch in Belgien inhaftierten österreichischen Gefangenen sind weiterhin Verhandlungen im Gange.

Polen hat die Rückkehr aller österreichischen Kriegsgefangenen genehmigt.

Die Paketaktion für die Kriegsgefangenen in Jugoslawien ist von seiten der jugoslawischen Behörden genehmigt, doch bestehen derzeit Transportschwierigkeiten.

Für Heimkehrer wurde auch auf den österreichischen Postkraftwagenlinien sowie auf den Bundesbahnen freie Fahrt genehmigt. Die Heimkehrerleitstellen werden ausgebaut, um eine möglichst rasche Abwicklung der Heimtransporte zu gewährleisten.

Der bisher größte Heimkehrertransport aus Rußland traf am Samstag den 14. ds. in Wien ein. Der Transport bestand aus 1517 Mann.

Die Wahlen in Deutschland

Am vergangenen Sonntag wurden in drei Zonen Deutschlands Gemeindewahlen durchgeführt. In der russischen Zone errang in Brandenburg und Mecklenburg die Sozialistische Einheitspartei einen überwältigenden Sieg. In der britischen Zone erreichten die Unabhängigen eine große Mehrheit, während in der französischen Zone die christlichen Demokraten die weitaus stärkste Partei geblieben sind. Die Wahlbeteiligung betrug zwischen 85 und 95%.

Die Anti-Atomwaffe

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß man schon über eine Waffe verfügt, die die Atombomben im Fluge unschädlich machen soll. Es ist das ein Geschoß — etwa drei Meter lang und von der Form eines Bleistiftes —, mit Raketenantrieb und Steuerung. Ein eingebautes Radar-Gerät steuert das Geschoß stets auf das Ziel, die Atombombe (oder auch ein Flugzeug). Die Geschwindigkeit des Geschosses ist höher als die Schallgeschwindigkeit und dürfte etwa bei 3000 oder 4000 Stundenkilometer liegen. Die Nachricht klingt glaubwürdig — und man hört auch lieber von neuen Verteidigungs- als von Angriffswaffen. Aber wann wird man endlich daraufkommen, daß es noch viel einfacher und noch viel sicherer wäre, in Zukunft überhaupt die Hände von so gefährlichen Dingen zu lassen?

G. E. (w.k.)

Österreichische Fachleute für V-Waffen gehen nach USA.

(UP.) Einer gemeinsamen Erklärung des amerikanischen Außenamtes und Marinedepartementes zufolge wird innerhalb der nächsten Monate eine Gruppe österreichischer und deutscher Fachleute für die Konstruktion ferngelenkter Geschosse und Düsenflugzeuge nach den Vereinigten Staaten gehen, wo sie der amerikanischen Armee und Marine in ihrem Forschungsprogramm behilflich sein werden. Diese Spezialisten haben sich freiwillig dazu bereit erklärt und wurden eingehendst überprüft, so daß die Gewähr gegeben ist, daß sich unter ihnen keine Kriegsverbrecher befinden. Bei Erfüllung gewisser Voraussetzungen können sie auch die amerikanische Staatsbürgerschaft erwerben.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Gesetzentwurf für die **Verstaatlichung der Elektrizitätswirtschaft** wird zu Beginn der Herbstsession vom Parlament behandelt werden.

Zwischen **Österreich und Ungarn** wird in Kürze ein **Handelsvertrag** abgeschlossen werden.

Außenminister Molotow hat sich bereit erklärt, vor Beginn der UNO.-Konferenz in Newyork, das ist also vor dem 23. Oktober, den genauen Termin zu fixieren, zu dem die Beratungen über den **Staatsvertrag mit Österreich** beginnen sollen. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Beratungen im Laufe des November stattfinden und vielleicht auch noch im gleichen Monat zum Abschluß gelangen werden.

General Eisenhower wird in der nächsten Zeit im Laufe seiner Inspektionsreise auch die amerikanische Zone Österreichs besuchen.

Die amerikanischen Militärbehörden gaben bekannt, daß die **amerikanischen Besatzungstruppen in Österreich vier Monate nach der Unterzeichnung des Staatsvertrages aus Österreich abgezogen** werden.

Bei der Dachgleichenfeier auf dem Ballhausplatz in Wien hielt Bundeskanzler Ing. Figl eine Rede, in welcher er die Hoffnung ausdrückte, daß **Österreich die Folgen der Nazizeit bald überwinden wird.**

Das Ernährungsdirektorium hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die **Anbaufläche für Brotgetreide** um 20 Prozent zu erhöhen. Außerdem wurde die Freigabe des Weinmostes und Sturmes vom 15. bis 30. September bestätigt. Der Preis der Weintrauben wurde für die Verbraucher auf S 2.90 für die Sorte A und auf S 2.20 für die Sorte B festgesetzt.

Außenminister Byrnes will eine Besuchsreise nach Wien unternehmen, um dort eine grundsätzliche Rede zur amerikanischen Politik gegenüber Österreich zu halten.

Während ihrer sechsmonatigen Tätigkeit in Österreich hat die **UNRRA.** insgesamt 545.886 Tonnen Lebensmittel und andere Güter nach Österreich im Werte von 798,524.010 Schilling eingeführt.

Ab 17. September spielt sich der gesamte **Zahlungsverkehr der amerikanischen Truppen** in sogenannten **Verrechnungsdollar** ab. Mit dieser Maßnahme hofft man die amerikanischen Soldaten vom schwarzen Markt auszuschalten. Die Verrechnungsdollar dürfen im Zahlungsverkehr mit der örtlichen Bevölkerung nicht verwendet werden. Die amerikanischen Soldaten können sich mit den neuen Zahlungsmitteln ausländische Währungen kaufen, z. B. österreichische Schillinge.

Das **österreichisch-italienische Abkommen über Südtirol** soll in den italienischen Friedensvertrag aufgenommen werden.

Am 23. September wird die **Rückgliederung des Ausseer-Landes in die Steiermark** vollzogen.

In Wien soll auf dem Gelände des Süd- und Ostbahnhofes ein **Fernreisebahnhof** errichtet werden, in welchem alle internationalen Züge zusammengefaßt werden sollen.

Die **Erhöhung des Zuckerpreises** wird erst gegen Ende Oktober vorgenommen werden.

AUS DEM AUSLAND

Die **Arbeiten der Friedenskonferenz** sollen am 15. Oktober beendet werden.

In Ungarn sind ab 16. September alle **Zigaretten und Zigarren im freien Handel** zum offiziellen Preis erhältlich.

Die politische Kommission für den rumänischen Friedensvertrag genehmigte einstimmig den Plan der Großen Vier, **in Rumänien solange russische Truppen** zu belassen, als die Rote Armee Österreich besetzt hält.

In Ungarn **wurden alle Adelstitel** als dem Geist der neuen Demokratie widersprechend abgeschafft.

Wohnungsuchende in London haben leerstehende Villen und Häuser der Reichen im Westen der Stadt kurzerhand für sich in Anspruch genommen. Die „Squatter"-Bewegung breitet sich weiter aus.

Auf der Palästinakonferenz in London sprachen sich die Vertreter der arabischen Staaten energisch **gegen jede Teilung Palästinas** und gegen die Errichtung eines jüdischen Staates aus.

Die heurige Ernte in den Vereinigten Staaten ist die **größte Getreideernte** in der Geschichte des Landes.

Der USA.-Handelsminister Wallace hat eine bedeutsame Rede gehalten, in welcher er **für eine Verständigung zwischen Amerika und Rußland** eintrat. Wallace verlangte eine lange Periode des Friedens, gestützt auf das gegenseitige Vertrauen der Großen Drei. Er wandte sich auch gegen die Anwendung der Atombombe und sagte, wer sich auf die Atombombe verläßt, wird früher oder später durch die Atombombe untergehen. Die Rede des amerikanischen Handelsministers hatte ein großes Weltecho zur Folge, leidenschaftliche Ablehnung und ebenso so große Zustimmung.

Am vergangenen Sonntag wurde in **Bulgarien** in feierlicher Weise die **Republik** ausgerufen. Der junge König Simeon und die königliche Familie gehen ins Exil.

Die **Palästinakonferenz** wurde auf unbestimmte Zeit unterbrochen, nachdem der arabische Plan abgelehnt wurde, Palästina als unabhängigen arabischen Staat zu erklären.

Bei den **Gemeinde- und Provinzialwahlen in Schweden** haben die Sozialdemokraten, die Liberalen und die Rechte Verluste erlitten, während die Bauernpartei und die Kommunisten ihre Mandate vermehren konnten.

Zum Generalsuperior des Jesuitenordens wurde der belgische Pater **Janssen** ernannt. Der Jesuitenorden ist der mächtigste aller katholischen Orden, deshalb auch wird der Generalsuperior „Schwarzer Papst" genannt.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 11. ds. ein Mädchen der Eltern Pius und Maria Ecker, Walzer, Sonntagberg, Rotte Wühr 9. Am gleichen Tag ein Knabe Klaus der Eltern Artur und Anna Pfauser, Amtsbote der Österr. Bundesbahnen, Kematen 28. — Eheschließungen: Am 14. wurden getraut: Johann Riesenhuber, Kraftfahrer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43, und Leopoldine Wiesinger, Servierin, Waidhofen, Hintergasse Nr. 21; ferner Alois Mayer, Maschinenarbeiter, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43, und Erna Anna Riesenhuber, Haushalt, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43. — Todesfälle: Am 9. ds. Maria Saufnauer, Private, Waidhofen, Riedmüllerstraße 11, im Alter von 83 Jahren. Am 6. ds. Edith Kunert, Kind, Sonntagberg, Oismühle 233, 1 Jahr. Am 10. ds. Theresia Kefer, Bäuerin, Ybbsitz, Großprolling 33, im Alter von 48 Jahren. Am 13. ds. Theodor Jaklitsch, Rauchfangkehrer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 8, 47 Jahre.

Direktion der Realschule in Waidhofen a. d. Ybbs. Die Eltern der Schüler und Schülerinnen der Realschule werden ersucht, am Mittwoch den 25. September um 16.30 Uhr im Geometriesaal (2. Stock, Realschule) zuverlässig zu einer wichtigen Besprechung zu erscheinen.

Österreichischer Jugendtag 1946. Am vergangenen Sonntag fand auf dem Oberen Stadtplatz die Feier des Österreichischen Jugendtages 1946 statt. An der Feier nahmen die beiden Stadtkommandanten, die Bürgermeister von Waidhofen a. d. Ybbs und Zell und der gesamte Gemeinderat von Waidhofen a. d. Ybbs teil. Nach der Aufstellung der Schuljugend sprach Bürgermeister Erich Meyer Worte der Begrüßung im Namen des Gemeinderates und wies auf den Sinn des Jugendtages hin. Die Zukunft Österreichs hängt davon ab, wie weit die Jugend sich einschalten wird im Kampf um den Wiederaufbau Österreichs. Die Jugend soll an diesem Tage geschlossen und einheitlich zusammenstehen, sie soll sich einig werden, was in den nächsten Jahren geschehen soll. Der Bürgermeister forderte die Jugend auf, sich immer für das Schicksal Österreichs zu interessieren. Unser aller Wunsch ist ein freies und demokratisches Österreich und am Ende muß für die Zukunft der Jugend ein schöneres Österreich stehen. Stadtrat Helmetschläger wies auf die Bedeutung des Jugendtages für Österreichs Weg in die Zukunft hin. Die Jugend begrüßt in der Feier des Jugendtages den 1000jährigen Gedenktag des Bestehens Österreichs. Er forderte die Jugend auf, den wahren österreichischen Geist zu verwirklichen, Brücken zu schlagen von Herz zu Herz und von Land zu Land. Die Jugend soll den Herzschlag Österreichs in sich fühlen, den Herzschlag eines Landes, das seit 1. November 996 besteht und dessen Name in der Welt immer einen hellen Klang hatte. Nach den sieben Jahren der Schande ist Österreich neu erstanden und wird weiter leben in alle Zukunft. Denken wir heute daran, daß es nur dem raschen Zugriff der Roten Armee zu danken ist, daß wir heute diese Feier auf diesem Platz abhalten können. Nach der schrecklichen Zeit des Krieges künden heute nur mehr schwarze Kreuze, müdgeweinte Augen und zerbombte Häuser von diesem Totenkampf. Stadtrat Helmetschläger forderte die Jugend auf, niemals zu vergessen, daß Tausende und aber Tausende in schwerem Leid dahingehen mußten. Dies ist geschehen, um der Jugend ein besseres Leben zu sichern, und darum fordern wir von der Jugend gemeinsames Schaffen für Österreich, neues Leben, neue Freiheit unter Wahrung der Würde eines Menschen. Österreich verkünden, heißt der Menschheit dienen. Als Vertreter der Schuljugend sprach Karl Uhl, der Österreich als das einzige Ziel aller Bestrebungen der Jugend bezeichnete. Die Jugend aller Parteirichtungen muß zueinander reden, nicht aneinander vorbei. Im Namen der Jugend bat er alle maßgebenden Stellen, nach dem Vorbild von Amstetten eine Schulausspeisung ins Leben zu rufen. Über die Wünsche der älteren Schüler sprechend, versicherte er, daß alles geschehe, was möglich sei, daß auch Bestrebungen im Gange sind, genügend Lehrmittel und neue Lehrbücher zu verschaffen. Er schloß seine Rede mit den Worten: Wenn ihr uneinig seid, das ist nichts, wenn ihr aber einig seid, das ist alles. Als Letzter sprach Ernst Sulzbacher für die arbeitende Jugend. Er betonte, daß das Motto des Jugendtages: „Gemeinsam für ein neues Österreich" in den letzten eineinhalb Jahren eine Notwendigkeit geworden ist, um das neue Österreich gestalten zu können. Die Jugend muß Bleibendes in diesem neuen Österreich schaffen. Er kündigte an, daß aus allen Jugendgruppen ein Jugendrat gebildet werden soll und daß dieser die Interessen der Jugend wahrnehmen wird. Er sprach dann über die gegenwärtigen Nöte der Jugend, über bessere Berufsausbildung, soziale Fragen, Stipendienverleihung, über die Möglichkeit des Studiums an den Hochschulen für die arbeitende Jugend. Er wies auf die Bedeutung des gemeinsamen Wollens der Jugend hin und forderte die Jugend auf, eine Kampfgemeinschaft für den Frieden zu werden, denn die Jugend der Welt will keinen Krieg mehr. Nach diesen Ansprachen hörte die Versammlung stehend den Marsch „O du mein Österreich" an. Am Nachmittag fanden Sportwettkämpfe auf dem Sportplatz statt und am Abend spielte die Kapelle Herold im Inführsaale zum Tanz auf. Bei den Sportwettkämpfen am Nachmittag gingen bei den einzelnen Disziplinen fogende Sieger hervor: 100-Meter-Lauf unter 18 Jahre: 1. Steininger, 11.8 Sek. (Tagesbestleistung); 2. Fritz Stummer, 12.6 Sek; 3. Haselsteiner, 13.2 Sek. 100-Meter-Lauf über 18 Jahre: 1. Franz Wagner, 12.6 Sek.; 2. Langengraber, 12.8 Sek. Kugelstoßen, Jugendliche unter 18 Jahre (5-kg-Kugel): 1. H. Steiner, 12.40 m; 2. Werner Feigl, 11.18 m; 3. Hans Krydl, 10.76 m. Kugelstoßen, Jugendliche über 18 Jahre (7½-kg-Kugel): 1. Franz Wagner, 11.25 m; 2. Johann Brandstetter, 9.85 Meter; 3. Franz Urferer, 9.16 m. Speerwerfen, Jugendliche unter 18 Jahre (Jugendspeer): 1. Hoffellner, 35 m; 2. W. Feigl, 34.80 m; 3. Fritz Stummer 31.35 m. Speerwerfen, Jugendliche über 18 Jahre (Männerspeer): 1. Franz Wagner, 34.10 m; 2. Frz. Urferer, 32.70 m. Das Fußballwettspiel FOJ. gegen die Schülermannschaft des Konviktes endete mit einem überlegenen Sieg der Konviktmannschaft von 13:1 Toren.

Jugend spielt Kammermusik. Von den vielen Veranstaltungen, die das künstlerisch-gesellschaftliche Leben unserer Stadt durch längere Zeitstrecken aufweist, hebt sich die Aufführung vom Freitag den 13. September im Inführsaal durch einen Umstand von besonders reizvoller Eigenart ab. Nach außen hin schlicht als „Kammermusikabend" angekündigt, unter „Mitwirkend" vier beinahe neu anmutende Namen ohne jeden klangvollen Beisatz, bot sich die Veranstaltung dem unbefangenen Betrachter dar als Unternehmen blutjunger, vom richtigen Konzertbetrieb noch gänzlich unberührter, freilich auch ebenso unverdorbener Musikliebhaber. Überquellende Tatfreude war auf eine gesunde Musikliebe gestoßen, eine günstige Gelegenheit zur Saalmiete fand sich — fertig. Das bevorstehende Weiterstudium — es handelt sich um Oberrealschüler und Maturanten — drängte immerhin; die Vorbereitung war daher kurz, doch kräftig. Keine langen Komiteesitzungen á la Hornberger Schießen; jede leiseste Behelligung irgendeines Erwachsenen wurde beinahe ängstlich vermieden. Die schönen Wahlsprüche „Selbst ist der Mann und „Frisch gewagt ist halb gewonnen", wenn auch ungeschrieben und ungesagt, leuchteten dennoch über dem Ganzen. Die Wahl der Stücke konnte nicht

vorteilhafter sein: ein Haydnsches Klaviertrio, zwei verschieden besetzte Streichtrios von Beethoven (eines davon ein umgearbeitetes Bläserwerk), das bekannte Klavierquartett desselben Meisters. Glück, doch auch unfehlbarer Instinkt hatte den rechten Weg gewiesen: es sind überwiegend Jugendwerke unserer großen Österreicher, durchwegs aber atmen sie deren jugendfrischen Schöpfergeist. Es ist ewig junge Musik. Sogar der Reigen der Tonarten war — nur durch Zufall? — glücklich auf den c-Moll-Dreiklang abgestimmt. So erschienen sie nun auf dem Podium, die braven Kunstjünger: ohne äußere Aufmachung und doch feierlich, gespannten Ernst auf den offenen, glatten Gesichtszügen, der jede Befangenheit und selbst Musizierlust überdeckte; und durch volle zwei Stunden beschworen sie mit liebevoller, fast priesterlicher Hingebung die Geister der längst dahingeschiedenen Herrscher im Reich der Töne. Und sie selbst waren Herrscher für die zwei Stunden. Alles stand in ihrem Bann, niemand durchbrach ihn. Wohlwollend stellte man fest, wie gut abgepaßt das Zusammenspiel war, wie Lautstärke, Tempo, Gesamtaufbau richtig und wirkungssicher herausgearbeitet erschienen. Wie Fräulein Eva Mahler und die noch in letzter Stunde hilfsbereit eingesprungene Pianistin im Klavierquartett, Fräulein Gertrud Hofstätter, in der Behandlung des Flügels Feinheit, doch auch Energie und unbeirrbar sichere Geläufigkeit zu verbinden wußte, hier mit mehr Temperament, dort eher mit gelassener Ruhe; wie Ferdinand Strohbach und Karl Zambal als Geiger reizvolle Gegenstücke abgaben, der eine mit der anmutigen Leichtigkeit der Instrumenthaltung, der andere mit seiner eindringlichen, wandlungsfähigen Tongebung; wie Hermann Höbarth, die cellistische Hoffnung der Stadt, an seinem Platz in vornehmer Ruhe geradezu thronend, seinem Instrument den edelsten, reinsten Gesang entlockte. Als köstliches Kuriosum sei vermerkt, daß Karl Zambal außerdem noch als gewichtiger Bratschist, Hermann Höbarth als feinfühlig-sicherer Geiger durchaus ihren Mann stellten. Gewiß mag der verwöhnte Kritiker vom Fach noch die eine oder andere einschränkende Anmerkung bereit halten. Doch auch er muß jedenfalls einräumen, daß an den reinen Liebhaber nicht derselbe Maßstab anzulegen ist wie an den gewiegten Berufsmusiker; freilich auch kein minderer. Und daß selbst die allenfalls verzeihlichen Unvollkommenheiten, die der rechten Jugend von Natur aus einmal anhängen, immer noch ihre ansprechenden Seiten haben, was auch diesmal wieder bewiesen wurde. Das Publikum war ungewöhnlich zahlreich erschienen. Gespannt, bis zur Atemlosigkeit aufmerksam verfolgte es die Darbietungen und beobachtete die anerkennenswerteste, mit Zartgefühl gepaarte Selbstbeherrschung in den Pausen zwischen den Sätzen, so daß alles fein und glatt verlief. Der lang dauernde, laut schallende Beifall war ungezwungen und aufrichtig. Die vox populi war schlechterdings begeistert. Recht hat sie. Hier haben junge, reine Herzen einen kostbaren Inhalt aufgespeichert und in lauterem Quell freigebig verströmt. Ein dankenswertes Bestreben; es gibt kein schöneres. S.

Todesfall. Am Sonntag den 15. ds. starb unerwartet das Mitglied der Roten-Falken-Gruppe Brigitte Gaffal. Am Begräbnis, welches am 17. ds. am städt. Friedhof stattfand, beteiligten sich die Gruppe der Roten Falken und die Schuljugend. Herr Direktor Helmetschläger sprach tiefempfundene Worte des Abschiedes. Der Familie Gaffal wendet sich allgemeine Anteilnahme zu.

Sofortige Isolierung bei Typhusgefahr. Durch den tragischen Tod eines jungen Mädchens an Typhus sind wir veranlaßt, auf die große Ansteckungsgefahr der Typhuserkrankung hinzuweisen. Dieses Mädchen verbrachte einige Zeit auf dem Gute Feket in Gstadt. Dort befand sich zuerst ein Typhuskranker, der jedoch nicht sofort ins Krankenhaus transportiert wurde, sondern mit Zustimmung des Arztes aus Ybbsitz und des Gesundheitsamtes Waidhofen a. d. Ybbs nach der Versicherung der völligen Isolierung im Bauernhause belassen wurde. In einer Wohnung oder gar in einem Bauernhause kann jedoch eine Isolierung immer nur mangelhaft durchgeführt werden, die Folge war, daß auch im Gute Feket weitere Personen an Typhus erkrankten. Wir haben uns an Herrn Primarius Doktor Popp gewendet und von ihm erfahren, daß in der letzten Zeit 27 Typhusfälle ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Glücklicherweise haben sich trotz der Schwere der Erkrankung nur zwei Todesfälle durch aufgetretene Komplikationen ereignet. Herr Primarius Dr. Popp hat nachdrücklichst darauf hingewiesen, daß auch alle nur typhusverdächtigen Fälle ins Krankenhaus eingeliefert werden müssen, wenn eine wirksame Abwehr gegen diese Krankheit aufgerichtet werden soll. Der tragische Tod eines jungen, blühenden Lebens zeigt erneut die Notwendigkeit der Durchführung genauester sanitärer Maßnahmen.

Entgleisung auf der Ybbstalbahn. Am vergangenen Samstag abends entgleiste bei dem von Kienberg-Gaming kommenden Güter- und Personenzug 200 Meter vor dem Hauptbahnhof ein vollbeladener 30-Tonnen-Güterwagen. Es war ein vierachsiger Wagen, von dem die ersten zwei Räderpaare entgleisten. Der Wagen wurde ungefähr 100 Meter weitergeschleppt, bevor der Zug zum Stehen kam. Diese Wagenserie, die wegen ihrer Bauart schon öfters zu Entgleisungen führte, wurde während des Krieges erzeugt und ein Teil davon auf der Ybbstalbahn in Verkehr gebracht. Wegen ihrer Schwerfälligkeit und wegen ihres großen Eigengewichtes, wozu noch die schlechte Raumbemessung kommt, werden diese Wagen von den Eisenbahnern als ein nicht betriebswirtschaftlicher Wagentyp betrachtet. Ohne den Bereitschaftsdienst, der für solche Fälle vorgesehen ist, abzuwarten, wurde die Einhebung des Wagens von dienstfreien und diensthabenden Eisenbahnern in kurzer Zeit und in vorbildlicher Art durchgeführt. Ein solches Verhalten ist den Eisenbahnern wegen des großen Verständnisses und der Mitverantwortung für betriebliche Interessen hoch anzurechnen.

Eine Sache, die alle angeht

Wir erhalten auf unseren Artikel in der letzten Nummer dieses Blattes zwei Antworten, die wir in ungekürzter Form wiedergeben.

Stellungnahme der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zu dem Zeitungsartikel „Eine Sache, die alle angeht" des „Ybbstaler Wochenblattes" vom 13. Sept. 1946

Bei der geplanten Inbetriebstellung des Rettungswagens am 23. Juni 1946 wurde festgestellt, daß die Bereifung des Wagens vollkommen defekt ist. Seitens des Stadtrates wurde am 3. Juli 1946 an die Landeshauptmannschaft Niederösterreich, Landesamt I/7b, eine Eingabe um Zuteilung von vier Stück Autoreifen für das Rettungsauto gerichtet. Inzwischen war eine Sperre für Ansuchen um Reifenzuteilung erfolgt und die Eingabe kam am 29. Juli 1946 mit diesem Bescheid zurück. Daraufhin wurde am 13. August 1946 eine Eingabe an den Landesverband vom österr. Roten Kreuz gerichtet. Am 24. August 1946 teilte die Geschäftsstelle des Roten Kreuzes mit, daß ein gleichlautendes Ansuchen um Reifenzuteilung für das Rettungsauto am 29. Juli 1946 von der Bezirksstelle Amstetten des Roten Kreuzes eingereicht wurde. Dieses Ersuchen wurde an das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau weitergeleitet, von dort ist bisher eine Erledigung nicht erfolgt.

Stadt Waidhofen a.Y., 17. September 1946.

Erwiderung der Rettungsabteilung Waidhofen a. d.Ybbs

Zu Ihrem Artikel im „Ybbstaler Wochenblatt" vom 13. September 1946, „Eine Sache, die alle angeht", erlaubt sich die Rettungsabteilung Waidhofen a. d. Ybbs vom Österreichischen Roten Kreuz folgende Richtigstellung und Feststellungen zu geben:

Das Rettungsauto wurde von der Stadtgemeinde dem Roten Kreuz ohne Reservereifen und mit einem sehr schlechten Reifen übergeben. Trotz der Eingabe der Stadtgemeinde an die niederösterreichische Landesregierung und an das Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau sowie der Eingaben der Bezirksstelle Amstetten an die gleichen Dienststellen ist es bisher nicht gelungen, die nötige Bereifung zu erhalten. Bei einer persönlichen Vorsprache bei der Firma Semperit in Wien wurde erklärt, daß die Annahme von Gesuchen gesperrt sei.

Das Rote Kreuz kann es sich nicht leisten, gegen Kompensation oder im Schleichhandel, so wie es Geschäftsleute oder Privatpersonen machen, Reifen zu beschaffen. Es nimmt einem daher nicht Wunder, wenn man Privatautos sieht, die voll und schön bereift sind.

Noch während des Krieges hat die Firma Piaty, von der der heutige Rettungswagen stammt, an das E.-Werk einen kompletten Reservereifen verliehen, doch soll dieser angeblich im Zuge der Kriegshandlungen in Verlust geraten sein. Tatsache aber ist, daß das E.-Werk seinen Wagen jetzt wieder in Betrieb hat, jedoch der Reservereifen nicht zurückzuerhalten ist. Laut Reifenkarte des Herrn Piaty ist allerdings am E.-Werk-Wagen dieser Reifen nicht vorhanden, doch wäre es dem gesunden Rechtsempfinden entsprechend, wenn das E.-Werk trotzdem das komplette geliehene Reserverad zurückgeben würde.

Herrn Landeshauptmann Reither wurde bei seiner Anwesenheit in Waidhofen ebenfalls eine Urgenz und neuerliche Anforderung wegen Reifen übergeben.

Nicht nur, daß kein Reservereifen vorhanden ist, weist der rückwärtige linke Reifen des Rettungsautos eine derartige Beschädigung auf — die übrigen drei Reifen sind auch in schlechtem Zustande — daß ein Fahren mit diesen Reifen ohne Reservereifen unverantwortlich ist. Z. B. wäre ein dringender Fall zu einer Operation zu befördern und tritt während der Fahrt ein Reifendefekt ein, müßte der Wagen auf der Strecke stehen bleiben und entweder die schadhafte Stelle geklebt werden, sofern überhaupt Klebzeug erhältlich ist, oder müßte ein anderes Fuhrwerk beschafft werden, um den Patienten ins Krankenhaus zu befördern.

Unrichtig ist, daß der Rettungsabteilung Waidhofen von der Bezirksstelle Amstetten ein Wagen angeboten wurde und Waidhofen denselben ablehnte, weil bereits ein anderer Wagen in Aussicht stand. Auch hat St. Peter i. d. Au diesen Wagen nicht erhalten. Richtig ist, daß sich der besagte Wagen heute noch ohne Reifen und Ersatzteile in Amstetten befindet und die fehlenden Teile nicht beschafft werden können. Könnten die fehlenden Teile beschafft werden und der Wagen auf einen Rettungswagen umgebaut sein, würde er Waidhofen zur Verfügung stehen. Die Anschuldigung, daß die Rettungsabteilung eigenmächtig vorgegangen ist und den Wagen ablehnte, muß striktest zurückgewiesen werden, nachdem sie nicht den Tatsachen entspricht.

Es wäre wirklich hoch an der Zeit, wenn endlich der Rettungswagen durch Beschaffung von Reifen in Dienst gestellt werden könnte, denn es geht nicht nur um die Bevölkerung von Waidhofen, sondern um die des gesamten Ybbstales.

Wir werden versuchen, den Wagen so lange nur für Stadtfahrten zu verwenden, bis die Reifen ein weiteres Ausfahren unmöglich machen.

Könnten im Zusammenwirken von Polizei und Gendarmerie nicht Hausdurchsuchungen vorgenommen werden, um entsprechende Reifen sicherzustellen? Es werden gewiß dort oder da Reifen vorhanden sein, die jedoch aus purem Eigennutz der Allgemeinheit vorenthalten werden.

*

Es ist fraglich, ob diese beiden Erwiderungen der Bevölkerung die Gewißheit geben, daß das Rote-Kreuz-Auto in kürzester Zeit eingesetzt werden wird. Zur Stellungnahme bezüglich des der Rettungsabteilung Waidhofen a. d. Ybbs angebotenen Krankenwagens verweisen wir darauf, daß unsere Feststellung auf der Auskunft beruht, die der Bezirksverband vom Roten Kreuz Amstetten einem Funktionär der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs gegeben hat. Wenn der Bezirksverband vom Roten Kreuz Amstetten nun einen anderen Tatbestand angibt, mag er dies mit den berufenen Stellen klären. Wir hoffen, mit unserem Artikel erreicht zu haben, daß die Anstrengungen zur Inbetriebnahme eines Rettungsautos für das Krankenhaus Waidhofen a. d. Ybbs nun mit doppeltem Eifer weitergeführt werden und daß Waidhofen a. d. Ybbs sehr bald ein betriebsfähiges Rettungsauto in Dienst stellen kann.

1. Waidhofner SC. gegen SC. Vorwärts St. Pölten 1:1 (0:0) auf dem Amateure-Platz in St. Pölten. WSK.: Mautauschek; Haas, Hohendanner; Stockner, Floh, Großauer; Staudecker, Mayerhofer, Gütl, Bußlehner, Rinder. In einem klassenarmen, temperamentlosen Spiel konnte Waidhofen in Sankt Pölten bloß ein Unentschieden erreichen, obwohl bei nur etwas mehr Kampfgeist, speziell im Angriffsquintett, ein Sieg leicht zu erreichen gewesen wäre. Die St. Pöltner stellten eine faire, sympathische Mannschaft, sie spielten primitiv, jedoch aufopfernd; ihr bester Mann war ihr Tormann, der seiner Elf das Unentschieden rettete. Den einzigen Treffer erzielte Rinder im Alleingang in der 62. Spielminute, den Ausgleich erzielte Vorwärts in der 75. Minute. Kornerverhältnisse 7:2 für Waidhofen. Im Spiel der Reserven siegte der WSK. 4:2 (0:2) durch Tore von Heißmann 2, Woltrich, Mayerhofer. Kornerverhältnis 7:3 für Waidhofen. Im kommenden Spiel am Samstag gegen die äußerst spielstarken Wilhelmsburger wird die WSK.-Elf besser spielen müssen, um gegen diesen Gegner gut bestehen zu können.

Österr. Siedlerbund Wien, Bezirksgruppe Ybbstal in Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 29. ds., 8.30 Uhr vormittags, findet im Brauhaus Jax eine Generalversammlung mit folgendes Tagesordnung statt: 1. Berichte, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Referate des Vertreters des Zentralverbandes Wien und des Vertreters der Bau- und Siedlungsgenossenschaft Amstetten. 4. Allgemeines. Alle auswärtigen Siedler des Ybbstales werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, teilzunehmen. Die Gemeindeverwaltungen sind im Interesse der Wohnbeschaffung eingeladen, bevollmächtigte Vertreter zu entsenden. Es wird auch allen jenen Interessenten, die schon ein Eigenheim besitzen oder sich mit der Absicht tragen, ein solches zu erwerben bzw. Siedler werden wollen, mitgeteilt, daß sie um Aufnahme in den Siedlerverband ansuchen können. Diese Einladung betrifft alle Interessenten aus allen Ortschaften des Ybbstales. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Vom Essig. In diesen Tagen erfolgt für ganz Niederösterreich eine Essigrationierung, und zwar auf Grund der Bestellscheine für Kaffee, Zucker und Hülsenfrüchte der Lebensmittelkarten für Normalverbraucher, Teilselbstversorger und Vollselbstversorger aller Altersstufen. Die Hausfrauen haben es den Sommer über sehr unangenehm empfunden, daß fast überhaupt kein Essig ausgegeben wurde. In der gurkenreichen Zeit gab es gar keinen Essig, das Zubereiten des schmackhaften Gurkensalates und das Einlegen der Gurken war dadurch unmöglich. Mit der Neurayonierung sind Gerüchte im Umlauf, daß der von der Firma Pfau in Waidhofen erzeugte Essig zuerst nach Amstetten geliefert werden muß und daß er dort vom Großverteiler wieder nach Waidhofen zurückgebracht wird. Das ist unrichtig. Zur Regelung der Lieferungspflicht wurde nur für diese Kartenperiode der Großverteiler in Amstetten eingeschaltet, und zwar natürlich auch so, daß der für Waidhofen bestimmte Essig in Waidhofen bleibt. Von der nächsten Kartenperiode an können die Geschäftsleute laut Aufrufes des Landesernährungsamtes Niederösterreich direkt wieder vom Erzeuger beliefert werden. Die Firma Pfau erzeugt Gärungsessig, der von der Essigsäure unabhängig ist. Für Waidhofen und Umgebung ist daher eine geregelte Essigzuteilung im Ausmaße des Aufrufes gewährleistet, auch dann, wenn die Essigsäureerzeugung gehemmt ist, wie aus der folgenden WPI.-Meldung hervorgeht: Essig kann nicht hergestellt werden, weil in Österreich z. Z. keine Produktion von Essigsäure besteht. Der Betrieb der HIAG. ist durch den Krieg sehr schwer mitgenommen worden und leidet außerdem unter dem Mangel an Holzkalk, dem Rohstoff für die Essigsäure, der in Kürze aus Rumänien oder Karpatho-Rußland importiert werden soll. Um die Zeit bis zur Aufnahme der österreichischen Essigsäureproduktion zu überbrücken, bemüht man sich um den Import. Hiefür wäre am günstigsten der Bezug aus Burghausen, das jenseits der Salzach in Bayern liegt. Die dortigen Werke verfügen über große Vorräte und würden Essigsäure zu den früheren Preisen liefern. Das Einfuhransuchen ist jedoch abgelehnt worden. So bleibt gegenwärtig nur der Bezug aus der Tschechoslowakei, wo die Preise auf das Siebenfache gestiegen sind, oder aus der Schweiz, wo Essigsäure das Vierfache kostet.

Windhag

Trauung. Vor dem Waidhofner Standesamt schloß am 14. ds. Herr Adolf Großberger, Tischler, Rotte Schilchermühle 55, mit Frl. Hildegard Glaser, Krankenschwester, Waidhofen, Unter der Leithen 16, den Ehebund.

Sonntagberg

Volkssolidarität Sonntagberg-Böhlerwerk. Mit der Verlegung der Bezirksleitung des KZ.- und politischen Häftlingsverbandes nach Amstetten und der Aufteilung in Gebietsleitstellen wird ab dieser Verlautbarung die Kanzlei des KZ.- und politischen Häftlingsverbandes sowie die Kanzlei der Volkssolidarität Sonntagberg-Böhlerwerk in Böhlerwerk 24 aufgelassen. Die neue Leitstelle befindet sich ab 15. September in Rosenau a. S. Nr. 164 bei Ludwig Weißmann. Alle Zuschriften sind an die Kanzlei Rosenau 164 zu richten.

Der Jugendtag in Wien. Am 15. ds. fand in Wien unter zahlreicher Beteiligung der Jugendorganisationen der Jugendtag statt.

KZ.- und politischer Häftlingsverband des Bezirkes Amstetten

An alle politisch verfolgten und geschädigten Antifaschisten des Bezirkes Amstetten und des Ybbstales

Der KZ.- und politische Häftlingsverband des Bezirkes Amstetten gibt bekannt, daß am Sonntag den 6. Oktober um 9 Uhr vormittags in den Lokalitäten des Hotels Ginner in Amstetten die

konstituierende Hauptversammlung

stattfindet. Als Tagesordnung wird vorgesehen:

1. Begrüßung, Gedenken an unsere Opfer.
2. Referat.
3. Berichte der Funktionäre.
4. Wahl des neuen Bezirksausschusses.
5. Anträge.
6. Wahl der Delegierten zur Landeskonferenz.
7. Allgemeines.

Anträge erbitten wir schriftlich einzubringen an Obmann Josef Fischer, Amstetten, Sonnleiten 3. Ferner geben wir auch die Auflassung unserer Bezirksleitung in Böhlerwerk 24 bekannt. Sie befindet sich derzeit in Amstetten, Sonnleiten Nr. 3.

Zur näheren Information möchten wir noch anführen, daß auch die politisch Verfolgten und Geschädigten vor dem Jahre 1938, so fern sie nicht NSDAP.-Angehörige waren, auf Grund des Opferfürsorgegesetzes vom 17. Juli 1945 zu diesem Verbande gehören.

Wir ersuchen die Bezirksleitungen aller drei demokratischen Parteien, ihre Ortsgruppen und Sektionen davon zu verständigen.

Mit solidarischem Gruß

Der prov. Bezirksausschuß:

Josef Fischer, Silvester Breier, Georg Perthold, Alois Mitter, Franz Ginner, Johann Hönig, Franz Helpersdorfer, Alois Lambart, Johann Brandstetter, Karl Schicklgruber, Josef Roither, Ludwig Weißmann.

Schon Samstag den 14. ds. trafen Sonderzüge der Sozialistischen Jugend aus den Bezirken des Landes Niederösterreich mit rund tausend Teilnehmern in Wien ein. Nachmittags besuchten die auswärtigen Gäste der Sozialistischen Jugend eine Sportveranstaltung auf dem Red-Star-Platz, am Abend gab es Kino- und Theater-Sondervorstellungen, so daß für Unterhaltung in ausreichendem Maße gesorgt war. Gegen ½10 Uhr fand dann ein Fackelzug statt, an dem in der Hauptsache nur die Sozialistische Jugend von auswärts teilnahm. Er war ein Bekenntnis Tausender zum Sozialismus. Vor dem Parteiheim in der Löwelstraße nahmen die einzelnen Marschblocks Aufstellung und hörten die Reden der einzelnen Funktionäre, welche mit unsagbarer Begeisterung aufgenommen wurden. Rufe wie „Wir wollen einen sozialistischen Staat" und „Wir wollen ein rotes Österreich", „Wir fordern den 4-Wochen-Urlaub" und andere mehr wurden in Sprechchören laut. Mit der Internationale, laut von Tausenden mitgesungen, fand der Vorabend seinen Abschluß. Am Sonntag den 15. ds. fand nun der Aufmarsch vom Schwarzenbergplatz über die Ringstraße zum Rathaus statt. Als erste Jugendorganisation marschierte die Sozialistische Jugend mit den Kinderfreunden voran. Die Spitze wurde von einem Fahnenblock aller Jugendorganisationen gebildet. Nach der SJ. kam die Freie Österreichische Jugend in Sechserreihen mit Motorrädern, Autos und Fahrrädern, auch ein Paddelboot wurde mitgeführt, während auf einem der Lastautos ein öffentlicher Dauerboxkampf vorgeführt wurde. Dann folgten der Österreichische Jugendbund, die evangelische Jugendorganisation, die Katholische Jugend und vor der evangelischen Jugend noch die Pfadfinder. Nach mehrfach kontrollierter Zählung geben wir nun nachstehend die Teilnehmerzahlen der einzelnen Jugendorganisationen bekannt: Sozialistische Jugend 7300, davon 3100 Kinderfreunde und Rote Falken, Freie Österreichische Jugend 2500, Österreichischer Jugendbund 1200, Pfadfinder 722, Evangelische Jugend 360, Katholische Jugend 2820, mitgeführte Fahnen: SJ. 850, FÖJ. 212, ÖJB. 100, Pfadfinder 38, Evang. Jugend (steht noch aus), Kath. Jugend 128. Wimpeln wurden nicht gezählt. Alles in allem können wir daraus ersehen, daß Österreichs Jugend zur sozialistischen Idee steht, der Jugendtag wurde zu 50 Prozent von der Sozialistischen Jugend getragen und wir sind sehr stolz darauf, wie wir es auch ablehnen, von den Beschuldigungen der anderen Jugendorganisationen Notiz zu nehmen. Wer mit offenem Ohr und Geist unsere Forderungen vernommen hat, kann gegen die hungernde arbeitende Jugend, gegen unsere Jugend nicht zu Felde ziehen.

Rosenau a. S.

Schulbeginn und Schuleröffnungsfeier. Das neue Schuljahr 1946/47 begann am 2. September mit dem Eröffnungsgottesdienst um 8 Uhr in der Klosterkirche zu Gleiß. Hochw. Herr Pfarrer P. Udiskalk Beinl richtete Worte der Ermahnung und Verpflichtung an die Schulkinder und deren Eltern. Die im Schulhofe vorgesehene Schuleröffnungsfeier wurde wegen schlechtem Wetter im Gang des Schulgebäudes abgehalten. Zahlreiche Eltern der Schulkinder, der Ortsschulratsobmann, der Schulaufseher und weitere drei Ortsschulratsmitglieder sowie die beiden Seelsorger wohnten der schlichten Feier bei. Eingangs sprach ein Schüler ein Gedicht, das vom Adel jedweder Arbeit kündete. Anschließend daran ergriff der prov. Hauptschuldirektor Stanislaus Bös das Wort. Er betonte, daß der Schulanfang jedes Schuljahres einen wichtigen Abschnitt im Leben des Kindes darstelle und daß Zucht, Ordnung und Disziplin und Pflichtbewußtsein die Voraussetzung zu jeder gedeihlichen Schularbeit wären. Möge das gute, auf gegenseitigem Verstehen und dem Fördern unserer Kinder bedachte Einvernehmen zwischen Lehrerschaft, Eltern, Ortsschulrat und Gemeinde, wie dies sich bisher nur zum Nutzen unserer Jugend auswirkte, auch fürderhin obwalten, dann werden die unterrichtlich-erzieherischen Maßnahmen von dem Erfolg gekrönt sein, wie ihn Lehrer und Eltern zu ihrer Freude und zum Segen unserer Jugend wahrhaben möchten. Als Stätte der Erziehung hat die Schule eine Jugend heranzuziehen, die religiös, sittlich, vaterländisch, sozial und volkstreu denkt, fühlt und handelt. Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen die Kinder, damit sie dereinst brauchbare Glieder der menschlichen Gesellschaft und tüchtige Bürger ihres Vaterlandes Österreich werden. Mit dem Gedicht „Lob Österreich" von Franz Grillparzer, vorgetragen von einer Schülerin, schloß die Eröffnungsfeier.

ÖSTERREICH *im Markenbild*

GENERAL A. D. ARTUR ZAR

Die manchmal geradezu tumultartigen Zustände bei der Erwerbung der Briefmarken des „Renner-Blocks" haben die Öffentlichkeit wieder einmal auf die Frage der Briefmarken hingewiesen.

Gegenwärtig herrscht im Briefmarkenhandel Hochkonjunktur, zu der die Besatzungstruppen nicht wenig beitragen, haben sie doch nach Jahren wieder einmal die Möglichkeit, österreichische Marken, die sehr gesucht sind, anzukaufen. Doch nicht davon soll hier die Rede sein, sondern von der Briefmarke als Bilddokument österreichischer Kultur und Leistung.

Briefmarken wurden zuerst in England im Jahre 1840 verwendet. Zur Zeit ihrer Einführung in Österreich im Jahre 1850 gehörten zum damaligen Kaisertum auch Ungarn, Venetien und die Lombardei. Die Marken dieser beiden letzteren Provinzen sind das Sinnbild jener österreichischen Verwaltung, deren Spuren heute noch in Oberitalien anzutreffen sind, einer Verwaltung, die nicht mit Unrecht als die Grundlage der höheren kulturellen und technischen Entwicklung angesehen wird, die Oberitalien gegenüber anderen italienischen Provinzen aufweist. Nach dem Ausgleich von 1867, in dem Ungarn zum selbständigen, nur durch Personalunion mit Österreich verbundenen Königreiche wurde, waren österreichische Briefmarken noch bis zum Jahre 1871 dort im Gebrauche, anscheinend deshalb, weil die ungarische Graphik mit den ungarischen Selbständigkeitsbestrebungen nicht Schritt gehalten hatte. Den Sprachschwierigkeiten staatsrechtlicher Natur trug man in der Weise Rechnung, daß man die Marken ohne Text, lediglich mit der Wertziffer ausstattete.

Vom Jahre 1867 bis zum 20. September 1914 unterhielt Österreich in der Levante über 70 Postämter, so in Ägypten, Kleinasien, Bulgarien, Griechenland, Montenegro, in der Türkei, auf Zypern und auf Kreta usw. Die erste bosnisch-herzegowinische Ausgabe von Briefmarken erinnert an die Besetzung dieser Länder durch Österreich im Jahre 1878 auf Grund der Beschlüsse des Berliner Kongresses. Was österreichische Verwaltung, österreichische Kultur und Technik in jenen Ländern geleistet haben, gehört der Geschichte an. Nichts ist seither dort geschehen, was sich irgendwie mit diesen Leistungen messen könnte.

Im Jahre 1908 begeht Österreich das 60-jährige Regierungsjubiläum Kaiser Franz Josefs I. Die Markenbilder der Gedenkausgabe zeigen unter anderen Vorfahren des Jubilars das Bild Kaiser Karls VI., unter dem Österreich zur europäischen Großmacht aufstieg und in Wien die Barockwunder österreichischer Baukunst entstanden, die mit den Namen Fischer von Erlachs, des Erbauers der Karlskirche, Lukas Hildebrands, des Erbauers des Belvedere, und Jakob Prandtauers, dem wir auch das Stift Melk verdanken, verbunden sind. Sie zeigen das Bild der großen Kaiserin und Reformatorin, die jahrelang mit wechselndem Erfolg, immer aber ehrenvoll gegen die räuberischen Überfälle Friedrichs II. ankämpfen mußte. Sie zeigen weiter das Bild ihres Sohnes Josefs II., dessen Leistungen auf sozialem Gebiet unvergessen sind. Neben Leopold II. sehen wir Franz I., den die Haltung des Rheinbundes veranlaßt, die Krone des Deutschen Reiches niederzulegen. Damals kämpfte Österreich zunächst allein — ähnlich wie England im zweiten Weltkriege — mit größter Zähigkeit den Freiheitskampf gegen den Korsen, der bei Aspern unter Erzherzog Karl — an den die Marken mit den Bildern berühmter österreichischer Feldherren gemahnen — zum erstenmale und bei Leipzig unter Schwarzenberg, dessen Generalstabschef Radetzky war, entscheidend geschlagen wurde. Von diesen beiden großen Soldaten sprechen reichsdeutsche Geschichtsschreiber immer mit jener Zurückhaltung, die sie an den Tag legen, wenn österreichische Leistungen nicht gut übergangen werden können. Endlich bringt diese Gedenkausgabe verschiedene Darstellungen Kaiser Franz Josefs I., unter dessen Regierung Wien jene großartige städtebauliche Ausgestaltung erfuhr, die es zu einer der schönsten Städte des Kontinents machte, Straßen und Brückenbauten größten Stiles geschaffen, die Alpenbahnen gebaut wurden, die für die ganze Welt zum Vorbild geworden sind, die Handelsmarine und die Schiffahrt auf der Donau mächtige Förderung erfuhr, die österreichische Verwaltung, das Schulwesen, die Wiener medizinische Schule, Recht und Gerichtsbarkeit Weltansehen erlangten und mit der Einführung des allgemeinen Wahlrechtes ein wesentlicher Schritt zur Demokratie gemacht wurde.

In diesem Zusammenhange ist es Pflicht der Dankbarkeit, jenes Mannes zu gedenken, der so überragend unmittelbaren Anteil an der eben geschilderten Entwicklung hatte — des großen Bürgermeisters Doktor Karl Lueger, an den sonderbarerweise kein Markenbild erinnert.

1882 war Österreich dem Dreibunde beigetreten, der nur zwei Jahre vor Ausbruch des ersten Weltkrieges trotz der Warnungen Conrads v. Hötzendorfs, des größten Feldherrn dieses Krieges, erneuert wurde. 1910 hatte Eduard VII. kurz vor seinem Tode versucht, Österreich vom Dreibunde zu trennen, doch hatte das Reich, getreu seiner Politik, diese Chance, die ihm das Schicksal bot, ausgeschlagen. Das Verhängnis nahm seinen Lauf.

Am 28. Juni 1914 fallen Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin in Sarajevo einem Attentat zum Opfer, der erste Weltkrieg bricht bald darauf aus. Kriegsmarken, Kriegswohltätigkeitsmarken, Invalidenmarken und Feldpostmarken zeugen für die Länge dieses entsetzlichen Krieges. Im Jahre 1916 stirbt Kaiser Franz Josef I. Sein Nachfolger, der die ganze Schwere einer Verantwortung zu tragen hat, die er selbst nie eingegangen war, versucht aus reiner Menschlichkeit, mit allen Kräften, nicht immer mit den glücklichsten Mitteln, dem Ringen ein Ende zu setzen. Vergeblich, nach Deutschlands Wille muß es ein „Siegfrieden" werden.

Nach der Niederlage zerfällt das Reich in „Nachfolgestaaten", die ihre überschwengliche Freude über die errungene Freiheit auch in ihren Briefmarken durch das „Kettensprengermotiv" zum Ausdruck bringen. Sie ahnen nicht, diese jungen Freiheiten, daß sie nach wenigen Jahren ganz andere, viel schwerere Ketten zu tragen haben würden, als es jene waren, die zu tragen sie vermeint hatten.

Wie österreichische Marken weiter erzählen, wird Österreich 1918 Republik, erhält die erste Verfassung als „Bestandteil des Deutschen Reiches" und den Namen „Deutsch-Österreich". Der Staatsvertrag von St. Germain hebt diese Verfassung auf, untersagt den Anschluß an Deutschland und stellt den Namen Österreich wieder her.

Die Inflation, die dem Jahre 1918 folgt, drückt sich auch in den Marken aus, die Werte bis zu 10.000 Kronen aufweisen, sie erreicht jedoch nicht das Ausmaß der deutschen Inflation, bei der es Marken zu 50 Milliarden gibt, sie bringt aber dennoch die Staatsfinanzen in größte Gefahr, aus der sie Bundeskanzler Dr. Seipel rettet. Ein Markenbild aus dem Jahre 1932, dem Todesjahre Dr. Seipels, erinnert an den großen österreichischen Staatsmann.

Wohltätigkeitsaktionen, die Entwicklung des Flugpostdienstes, nicht zuletzt die planvolle Förderung des Fremdenverkehrs, sind Anlässe für die Ausgabe von kulturell wertvollen Markenausgaben, für die heute größtes Interesse in aller Welt besteht. Diese Ausgaben zeigen berühmte Österreicher, wie Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Bruckner, Johann Strauß, Raimund, Grillparzer, Nestroy, Stifter, Anzengruber, Rosegger, berühmte Maler, wie Waldmüller, Moritz v. Schwind, von dem Motive aus dem Gemäldezyklus auf der Wartburg stammen, die das Leben der heiligen Elisabeth darstellen, Rudolf v. Alt, Hans Makart, Gustav Klimt. Sie zeigen weiter berühmte Baumeister, von welchen weiter oben die Rede war, berühmte Ärzte, Heerführer, Erfinder, sie zeigen im Markenbild die unvergleichlichen Schönheiten unserer Heimat und stellen mit der sehr schönen Glückwunschmarke österreichischem Geschmack und österreichischer Kultur ein beredtes Zeugnis aus.

Gedenkmarken an die Türkenbefreiung 1683 zeigen das Bild von Marco d'Aviano, dem päpstlichen Legaten, von Graf Ernst Rüdiger von Starhemberg, vom Polenkönig Johann Sobiesky, von Herzog Karl von Lothringen und das Bild des Wiener Bürgermeisters Johann von Liebenberg.

Ein Jahr nach der Machtergreifung durch die NSDAP. in Deutschland tragen österreichische Marken das Bild des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, den Nationalsozialisten ermordet hatten.

Zur Erinnerung an die vorbildlichen Leistungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens und der Donaudampfschifffahrt werden 1937 Gedenkmarken „100 Jahre Eisenbahn" und „100 Jahre Donaudampfschifffahrt" ausgegeben.

Zu Beginn des Jahres 1938 zeigen sich schon drohende Anzeichen einer Krise, wie Österreich sie nicht einmal im Jahre 1918 erlebt hatte. Bundeskanzler Schuschnigg und Bundespräsident Miklas, dessen Bild die Markenausgabe von 1930 zeigt, müssen am 11. März 1938, der Waffengewalt des Dritten Reiches weichend, zurücktreten. Deutsche Truppen marschieren in Österreich ein, ihre Soldaten senden bald darauf Briefe nach Hause, die auf österreichischer Marke den deutschen Feldpoststempel tragen. So sorgfältig war die „Befreiung" Österreichs vorbereitet worden.

Die Abstimmung vom 10. April 1938 wird philatelistisch durch Sondermarken „gefeiert". Im Jänner 1938 hatte die deutsche Reichspost eine Gedenkmarke aufgelegt, deren Markenbild einen Jüngling zeigt, der in der einen Hand das Licht der Wahrheit, in der anderen den Lorbeer der Ehre trägt. Im „Lichte Goebbelsscher Wahrheit" und um den „Lorbeer deutscher Ehre" willen wurde wenige Wochen darauf Österreich überfallen und geknechtet. Auf welche Abwege übrigens der Nationalsozialismus auch in der Philatelie geriet, zeigen die im Jahre 1943 von der flämischen Legion der Waffen-SS. ausgegebenen Feldpostmarken, die auf den Bildern von Maximilian I., Karl V., Maria Theresias und Josefs II. neben dem Doppeladler die „Siegrune" tragen. Ein Kommentar ist da wohl überflüssig.

Im Gegensatz zu anderen Ländern, deren Marken häufig rein propagandistische Züge aufweisen, hat man hierzulande bei der Ausgabe neuer Markenserien immer große Zurückhaltung geübt, darum ist das Bild, das im Vorstehenden, den Markenbildern folgend, von Österreichs geschichtlicher Größe, seiner Kultur und Leistung Zeugnis ablegt, naturgemäß unvollständig. Es zeigt aber dennoch, daß der Österreicher, weit entfernt Phäake, Musikant und Tänzer zu sein, zu dem ihn manche gerne stempeln möchten, im Leben der Völker durchaus seinen Mann gestellt hat und mit berechtigtem Stolze auf seinen hervorragenden Anteil an der kulturellen, wissenschaftlichen und technischen Entwicklung unseres Kontinents hinweisen darf.

Es mag eine dankbare Aufgabe für die österreichische Postverwaltung sein, dieses Bild in Zukunft zu vervollständigen und dabei auch weiterhin zu beachten, daß österreichische Briefmarken oft kleine Kunstwerke waren, daß sie immer die Visitkarte des Landes sind und ein Maßstab für dessen Kultur.

Kematen

Geburt. Die Vereinsleitung des Arbeiter-Sportklubs Kematen teilt allen seinen Freunden und Anhängern mit, daß Sektionsleiter Herr Stefan Hegenberger Vater eines Knaben wurde und gratuliert demselben auf das allerherzlichste.

Arbeiter-Sportklub Kematen. ASK. Kematen—Red Star Böhlerwerk 9:1 (2:0). Bei dem am 8. ds. durchgeführten und gut besuchten Meisterschaftsspiel des ASK. Kematen gegen den neugegründeten Fußballverein Red Star Böhlerwerk holte sich Kematen mit dem Torergebnis von 9:1 wiederum zwei Punkte. Nach dem überaus leichten Spiel am vorhergegangenen Sonntag schien das Spiel für Kematen schon zu Beginn mit einer Überraschung anzufangen, als bereits in den ersten Minuten der Böhler-Sturm einige scharfe Bälle gegen das Kematner Gehäuse losließ. Kaiserlehner meisterte aber diese mit einer Ruhe, wie er sie auch im späteren Verlauf zeigte. Kematen muß sich gehörig strecken, um nicht ins Hintertreffen zu geraten. Nach Wechsel ist die Situation für die Einheimischen wesentlich günstiger und dies wird reichlich ausgenützt. Die Siegerelf pflegte hierbei einen ganz guten Fußball, der aber noch in den kommenden Meisterschaftsspielen verbessert werden muß. Kurzer Spielverlauf: Red Star führt gleich rasante Angriffe gegen Kematen, die aber abgewehrt werden können. Bald geht die Führung auf Seite von Kematen über. Unter der sehr unsicheren Leitung des Verbandsschiedsrichters Maitz wird das Spiel vernachlässigt. Kematen kommt in der 21. und 37. Spielminute in Führung. Nach Halbzeit drückt Kematen fleißig in die andere Hälfte. Red Star zieht sich zurück bis auf einige Mann im Sturm. Durch diese meisterhafte Mauer kämpft sich der Sturm von Kematen wiederholt durch und erzielt weitere Tore. Insgesamt siebenmal muß noch der Böhler-Schlußmann um sich greifen. Bei der Kematner Hintermannschaft sieht man fast nie den Böhler-Sturm. Nur in den letzten Minuten wird Kaiserlehner überrannt und erzielt das einzige Tor. Herr Maitz als Schiedsrichter konnte den Anforderungen dieses Meisterschaftsspieles nicht gerecht werden. Kematens Reserve gewann das vorherige Treffen mit 4:0 über Red Star Böhler II. — Berichtigung: Beim letzten Spielbericht wurde Huber mit 7 Toren anstatt 8 Toren genannt. Pfannhauser nur 4 Tore. — ASK. Kematen gegen ASK. Amstetten Ib 7:2 (6:2). Im dritten Meisterschaftsspiel gegen den vorjährigen Tabellenersten ASK. Amstetten Ib in Kematen errang der hiesige ASK. einen gewaltigen Erfolg im Ausmaß von 7:2 Toren. Die Kematner erweisen sich vom ersten Augenblick dieses Meisterschaftsspieles als die klar überlegene Mannschaft und lassen keinen Zweifel aufkommen, daß das Spiel mit ihrem Siege enden würde, der auch Kematen voll und ganz zugesprochen werden muß. Bei den Hausherren gab es diesmal keinen schwachen Punkt in der Elf. Bei etwas besserer Verfassung in der zweiten Spielhälfte hätte ein höheres Ergebnis erreicht werden können. In guter Form schien Kaiserlehner als Schlußmann, gleichfalls seine beiden Vordermänner. Aktiv und ausdauernd spielte wiederum Pragersdorfer mit den zwei Seitenhalfs. Besonders das Innentrio wird gut bewacht, aber sobald Huber an den Ball kommt, erhöht sich das Torverhältnis. Die restlichen Stürmer leisten ebenfalls viel Arbeit. Die Flügel zeigen gute Aktionen, die vor allem Schmalzhofer zweimal verwerten kann. Spielverlauf: Vom Abstoß weg werden die Gäste hart bedrängt, die auch schon in der fünften Minute das erste Tor von Huber hinnehmen müssen. Gleich darauf steigt es auf 2:0. Amstetten ist infolge Elfmeter einmal erfolgreich. 2:1 für Kematen heißt es in der 8. Spielminute. Kematens Sturm stellt auf 3:1. Doch da kann Amstetten zum zweiten und letzten Mal einsenden. 3:2 für Kematen. Letztere verbessern in den folgenden Minuten auf 6:2. Nach Seitenwechsel greift Kematen erneut an und erlangt in der 51. Minute den 7. Treffer. Der weitere Spielverlauf sieht die Amstettner mehr im Angriff und immer wieder werden diese von der Kematner Abwehr zerstört. Bis zum

Schlußpfiff ist keine Änderung mehr. Als wohlverdienter Sieger verläßt Kematen mit zwei Punkten das Spielfeld. Diesem mit Spannung erwarteten Spiel wohnten ungefähr 700 Zuschauer bei. Schiedsrichter Hegenberger war gerecht und leitete das Spiel in sicherer Weise. Vorher spielte die Reserve von Kematen gegen die Amstettner Reservemannschaft, welche aber auch mit 9:0 für Kematen einwandfrei geschlagen wurde. Vorankündigung: Am Sonntag den 22. ds. findet in Hausmening anläßlich der Eröffnung des Arbeiterheimes ein Blitzturnier statt. ASK. St. Valentin, ASK. Amstetten Ib, AS. Vorwärts Hausmening und ASK. Kematen nehmen an diesem Turnier teil. Beginn 15 Uhr. Die vierte Meisterschaftsrunde fällt daher aus und wird erst am 20. Oktober durchgeführt. Als nächsten Gegner empfängt Kematen auf dem eigenen Platz den FC. Mauer am 29. September.

Allhartsberg-Kröllendorf

Mitgliederversammlung der ÖVP. Sonntag den 22. ds. findet in Allhartsberg um 9 Uhr vormittags im Gasthaus Pilsinger eine Mitgliederversammlung der Österreichischen Volkspartei für die Ortsleitungen Allhartsberg und Kröllendorf statt. Es sprechen zwei Referenten der Bezirksleitung.

Ybbsitz

Goldene Hochzeiten. Das seltene, schöne Fest der goldenen Hochzeit, das nicht vielen Eheleuten gegönnt ist, konnten Montag den 9. September in unserem Ort gleich drei Jubelpaare feiern, während ein viertes Ehepaar zufolge eines Trauerfalles daran verhindert war. Es feierten folgende Ehepaare das goldene Ehejubiläum: Leopold und Katharina Oismüller, Maisberg Nr. 4 (Rottenlehen), Ernst und Katharina Haselsteiner, Hubberg 25 (Schwarzbach), und Leopold und Maria Rumpl, Knieberg 18 (Sonnleitenhäusl). Dieses seltene, schöne Fest von drei Jubelpaaren auf einmal wurde nach altem Bauernbrauch mit einem Kirchgang mit Musik eingeleitet, welchem nach einem Mahl eine Tanzunterhaltung folgte. Alle drei Ehepaare fuhren mit Blumen geschmückten Wagen in die Kirche, welchen voran die Marktkapelle flotte Märsche spielte. Eine ziemlich große Menschenschar erwartete die Jubelpaare vor der Kirche. Nach dem Gottesdienst versammelten sich alle Hochzeitsgäste, darunter auch der Bürgermeister und Vertreter der Österreichischen Volkspartei im Saale des Engelbert Heigl, woselbst Pfarrer Florian Freßler an die Jubelpaare eine kurze Ansprache richtete und diesen die herzlichsten Glückwünsche übermittelte, welchen sich die zahlreichen Verwandten und Bekannten anschlossen. Die Musik, die sodann zum Tanz aufspielte, veranlaßte die alten, freudig bewegten Jubelpaare, nochmals so gut es ging die Tanzbeine zu schwingen, worauf natürlich die jüngeren Hochzeitsgäste die Fortsetzung machten. Schließlich um die Mittagsstunde waren alle bei einer Tafel beisammen, bei welcher es bald lebhaft wurde. Anschließend folgte wieder Tanz, zu welchem sich weitere tanzlustige Jugend hinzugesellte. Die frohe Unterhaltung und die lustigen Tänze währten bis nach Mitternacht und in die stockfinstere Nacht klangen weit die Töne der Musik. Es war wieder einmal eine schöne, lustige Unterhaltung nach bäuerlicher Art. Viele schöne, aber auch harte Stunden waren diesen Jubelpaaren während der Zeit, wo sie sich zum ersten Male die Hände zum Bunde reichten, beschieden, möge nach Gottes Ratschluß diesen Jubelpaaren an ihrem Lebensabend Gesundheit und Wohlergehen und Liebe nicht ermangeln.

Trauung. Montag den 16. ds. fand die Trauung des Staatsbahninspektors Walter Viktor Kunzmann aus Linz mit Frl. Christine Hermine Menzel, Ziehtochter des hiesigen Stiftsförsters Menzel, statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Gesangverein. Auch in unserem Orte ist der Gesangverein wieder zu neuem Leben erwacht. Während der Männergesangverein bereits seit einem Monat Gesangsproben durchführt, ist die Frauengruppe erst im Entstehen begriffen. Die Leitung des Gesangvereines ruft alle sangesfreudigen und stimmbegabten Frauen und Mädchen sowie Männer auf, sich an der Neugründung des Gesangvereines zu beteiligen, damit der Gesang auch in unserem Orte wieder gepflegt werde, Heiterkeit und Frohsinn nach langen Jahren seelischer Bedrückung in die Bevölkerung zurückkehre. Proben finden im Gasthaus Heigl statt, und zwar für Frauen jeden Dienstag, für Männer jeden Mittwoch, beide Proben stets um ½8 Uhr abends.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Die Einschreibung für die gewerbliche Fortbildungsschule fand am 8. September statt. Später bei einem Meister eintretende Lehrlinge haben sich innerhalb von acht Tagen nach Eintritt beim Lehrherrn bei der Schulleitung behufs Aufnahme zu melden. Unterrichtbeginn war für alle drei Jahrgänge am 17. September um 14 Uhr.

Sterbefall. Im Krankenhaus Waidhofen starb im 49. Lebensjahre Frau Therese Käfer, Wirtschaftsbesitzerin in Prolling 33 (Leithen).

Großhollenstein

Heimgang einer Hollensteinerin und Priestermutter. Am Dienstag den 13. August starb in Braunau am Inn Frau Josefa Grießer nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten. Sie stand im 89. Lebensjahre. Sie ist eine geborene Hollensteinerin, eine Schwester des verstorbenen Schuhmachermeisters Franz Fürnholzer. Vor einem Jahr ist ihr Gatte gestorben. Und jetzt ist auch sie ihm nachgefolgt, um von den Mühen des Erdenlebens bei Gott auszuruhen. Ihren Lebensabend konnte sie bei ihrem priesterlichen Sohne, dem Herrn Religionsprofessor Leopold Grießer in Braunau a. I. verbringen. Sie möge in Frieden ruhen!

St. Georgen am Reith

Entfall einer Versammlung. Die Bezirksleitung der Österreichischen Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs bedauert, daß die für Sonntag den 15. ds. angesetzte Mitgliederversammlung im Gasthaus Fallmann entfallen mußte, da der vorgesehene Redner durch einen unvorhergesehenen Unfall an seinem Erscheinen verhindert war. Die Bezirksleitung wird in absehbarer Zeit einen Referenten entsenden und die Zeit für die Versammlung zeitgerecht bekanntgeben.

Mord an einem Ehepaar in Scheibbs

In seiner Wohnung in Scheibbs, Hauptstraße 65, wurde am 10. September nachts der 70jährige Schneidermeister Josef Schwarz mit zertrümmertem Schädel und durchschnittenem Hals aufgefunden. Da seine Frau spurlos verschwunden war, mutmaßte man, daß sie die Bluttat verübt habe und dann geflohen sei. Nun hat sich herausgestellt, daß auch Frau Schwarz ermordet wurde, offenbar von der Hand des gleichen Verbrechers, der ihren Gatten erschlug. Am Ufer der Erlauf hatte ein Landwirt aus Saffen beim Grasmähen im Gestrüpp Teile einer Frauenleiche gefunden. Die Leichenteile stammten von Frau Schwarz, die wahrscheinlich noch in ihrer Wohnung ermordet und dann zerstückelt worden war.

Der Verdacht der Täterschaft richtete sich gegen die 33jährige Martina Lang, die mit ihren zwei Kindern gegenüber dem Ehepaar Schwarz gewohnt hat. Dort hatte auch der 22jährige Gastwirtssohn Franz Mühlbacher sein Quartier gehabt. Während Mühlbacher zunächst hartnäckig leugnete, gestand Martina Lang, daß Mühlbacher den Doppelmord verübt habe. Die Lang hatte auf Ersuchen des Mühlbacher Frau Schwarz am kritischen Vormittag in ihr Wohnzimmer gelockt, wo Mühlbacher, der sich nachgeschlichen hatte, die Frau durch Hackenhiebe auf den Kopf tötete. Mühlbacher war dann in die Wohnung des Schwarz gegangen und hatte dort auch den Mann erschlagen. Mühlbacher leugnete und versuchte, die Tat auf die Lang abzuwälzen. Erst als Gendarmeriebeamte blutgetränkte Erde im Mostkeller des Hauses fanden, mußte der Doppelmörder gestehen. Er gab nun zu, das Ehepaar erschlagen zu haben, um, da seine Verehelichung bevorstand, die Wohnung der Eheleute Schwarz zu bekommen. Da er wußte, daß zwischen beiden Frauen Differenzen bestanden, bediente er sich der Mithilfe der Lang, da er, wie er meinte, von dieser nichts zu fürchten hatte.

Ein Mord bei Amstetten

Kürzlich wurde bei Gutenhofen im Bezirk Amstetten in einer alten Flakstellung die Leiche des Arbeiters Karl Orenreiter aus Hadersdorf aufgefunden. Der Tote war durch einen Kopfschuß ermordet und seines Geldes und sonstiger Habe beraubt worden.

Der Lesetisch

Neuerscheinung von Scholle-Bändchen. Der Scholle-Verlag, Wien I, Stubenring 6, bringt zwei weitere Ausgaben seiner beliebten Scholle-Bändchen in den Buchhandel. Band 114: „Die häusliche Obstverwertung" von Fachlehrerin Berta Ridler bringt alles Wissenswerte über das Frischhalten von Obst und Gemüse, es ist gleichzeitig ein kurzgefaßtes Lehrbuch für Kochschulen und Kurse sowie ein Handbuch für die Hausfrauen. Das Büchlein gibt eine genaue Anleitung für das Einkochen und Einlegen der verschiedenartigsten Früchte, ihre Behandlung bei Anlaufen oder Schimmelbildung und endlich über ihre beste Verwendungsart. Band 118: „Fruchtbranntweine und ihre Bereitung" von Hofrat Josef Löschnig beratet den Obstbauer und Landwirt bei der Aufstellung der Brennereieinrichtung, belehrt ihn bei der Bereitung der Maischen und unterrichtet ihn beim Brennen selbst über die wichtigsten Vorgänge und über die gesetzlichen Vorschriften. Der Verfasser stellt nicht nur den technischen Werdegang dar, sondern er gibt auch eine genaue Anleitung über die verschiedenen Fruchtsorten, die sich am besten zum Brennen eignen und wie sie, ihrer Eigenart gemäß, behandelt werden müssen. Beide Bändchen können im Verlag oder bei den Buchhändlern zum Einzelpreis von S 3.50 bezogen werden. Sie werden Hausfrauen und Landwirten wertvolle Berater sein.

WIRTSCHAFTSDIENST

Stromabschaltungen in Niederösterreich

Gleich wie in Wien und in anderen Bundesländern muß ab Dienstag den 17. September 1946 mit zeitweisen Abschaltungen an Leitungssträngen in Niederösterreich begonnen werden, wodurch Abnehmergruppen während gewisser Tagesstunden vom Strombezug ausgeschaltet werden. Eine vorherige Bekanntgabe der Abschaltzeiten für die betroffenen Abnehmer ist leider in den meisten Fällen aus technischen Gründen nicht möglich. Von Seite der Stromversorgungsunternehmen wird aber getrachtet, die notwendigen Abschaltungen auf das Gesamtgebiet möglichst gerecht zu verteilen und die Abschaltzeiten kurz zu halten.

Die Stromnot zwingt leider zu diesen Maßnahmen und zu größter Sparsamkeit beim Stromverbrauch. Ab Monatsbeginn mußte bereits für gewerbliche und industrielle Abnehmer eine 20prozentige Stromverbrauchseinschränkung je Arbeitstag gegenüber dem Juniverbrauch verfügt werden.

Rückführung österreichischen Eigentums aus der amerikanischen Zone Deutschlands

Wie bekannt, hatten sich vor längerer Zeit die amerikanischen Besatzungsbehörden in Wien bereit erklärt, Gesuche um Rücklieferung von Waren, die freiwillig in die amerikanische Zone Deutschlands verlagert worden waren, und um die Lieferung von Waren, die, obwohl von österreichischen Firmen gekauft und bezahlt, aus der amerikanischen Zone Deutschlands noch nicht ausgeliefert worden sind, befürwortend nach Washington weiterzugeben, soweit der Nachweis für die Aufbauwichtigkeit dieser Waren erbracht werden konnte. Von zuständiger Seite im Bundeskanzleramt wird uns auf Rückfrage mitgeteilt, daß leider endgültige Bescheide in dieser für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung unseres Landes bedeutungsvollen Angelegenheit noch nicht getroffen seien. Es ist jedoch von Bedeutung, daß der als Endtermin für die Einreichung entsprechende Ansuchen ursprünglich festgesetzte 15. Juni d. J. aufgehoben worden ist, so daß die Stellung von Anträgen auf Rückführungen bzw. Lieferungen von Waren der genannten Art auch jetzt noch möglich ist.

Bald Bleistifte heimischer Erzeugung

Die einzige österreichische Bleistiftfabrik, die Brevillier-Urban AG. in Graz-Gösting, hat den schweren Bombenschaden, den sie erlitten hat, inzwischen beheben können und gleichzeitig mit dem Wiederaufbau eine Vergrößerung, Rationalisierung und Modernisierung der Betriebsanlagen durchgeführt. Wenn auch die Produktion noch nicht das wünschenswerte Ausmaß erreicht hat, so werden doch in Kürze so viele Bleistifte auf den Markt kommen, daß die dringendste Nachfrage ausreichend befriedigt werden kann. Rohstoffschwierigkeiten nötigen das Unternehmen, augenblicklich noch einen Rohholzbleistift zu erzeugen, doch wird bereits daran gearbeitet, besser ausgeführte Fabrikate in den Handel zu bringen. Es werden schon in einigen Wochen die neuen Graphitstiftsorten geliefert werden, und auch der Kopierstift wird in ganz kurzer Zeit wieder zu haben sein. Die Qualität des Bleistiftes hängt wesentlich von der Beschaffenheit des Holzes, in welches die Minen gefaßt werden, ab. Da eine bestimmte Sorte von Zedernholz, welches aus Übersee bezogen werden muß, zur Zeit nicht beschafft werden kann, ist es unvermeidlich, inländische Hölzer zu verwenden. Diese weisen aber nicht die Schnittfähigkeit des ausländischen Holzes auf und bedürfen einer eigenen Behandlung. WPI.

Für die Bauernschaft

Süßmostkurs

Dienstag den 24. ds. findet im Gasthaus Heigl, Ybbsitz, vormittags und nachmittags ein Süßmostkurs statt. Kursbeitrag 1 Schilling. Es wird gebeten, eine reine Flasche samt Kork mitzunehmen sowie 2 Kilogramm Falläpfel.

Zuchtvieh-Absatzveranstaltung

Am 1. Oktober findet im Hofe des Landwirtes Brenn, Unterzell, Waidhofen, eine Zuchtvieh-Absatzveranstaltung statt. Zum Auftrieb sind 26 Stiere, 22 Kalbinnen und 2 Kühe gemeldet. Bei dem Ankauf haben die Mitglieder der Murbodner Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft den Vorzug. Gleichzeitig kommen 4 Braunstiere zum Auftrieb.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Mitteilung

Am Samstag den 21. September bleiben die Amtsräume des Stadtamtes Waidhofen a. d. Ybbs für den Parteienverkehr geschlossen.

Waidhofen a. d. Y., 16. September 1946.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag, 22. September: Dr. Robert Medwenitsch.

Erhöhung der Kartoffelquote für die 19. bis 21. Zuteilungsperiode

Über Weisung des Herrn Landeshauptmannes dürfen für die 19. bis 21. Zuteilungsperiode so wie bisher wöchentlich 2 kg Kartoffeln zur Ausgabe gebracht werden. Die Differenz von 7.20 kg, das ist wöchentlich 60 dkg, ist auf den Abschnitt 54 bei Normalverbrauchern über 3 Jahre und auf den Abschnitt 41 bei Teilselbstversorgern über 3 Jahre auf den Karten der 18. Zuteilungsperiode auszugeben.

Der prov. Bezirkshauptmann:
Dr. Schmid.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Danksagung. Allen, die unseren lieben Verstorbenen, Herrn Johann Grießenberger, Werksarbeiter in Kematen, durch Kranz- und Blumenspenden ehrten, und ihn auf seinem letzten Gang begleiteten, sprechen wir hiemit unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir der Arbeitermusikkapelle, den Arbeitskameraden und dem Vertreter der KPÖ. für die warmen Worte des Abschiedes.

Kematen, im September 1946.

Maria Grießenberger
im Namen aller Kinder und Verwandten.

Dank. Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anläßlich des Ablebens unserer herzensguten Mutter und Großmutter zugekommen sind, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin unseren besten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer von Sonntagberg für die Führung des Konduktes sowie der Familie Offenberger für die liebevolle Pflege und allen Freunden und Bekannten, die der Toten das letzte Geleite gaben. In tiefster Trauer:

Familie Stockinger.

Unterzell 45, im September 1946.

Dank. Für die uns anläßlich unserer Vermählung zugekommenen zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir überallhin unseren herzlichsten Dank.

September 1946.

Walter und Erna Winkler.

Dank. Für die vielen Beweise der Anteilnahme an dem schmerzlichen Verlust, den wir durch das Ableben unseres gütigen Gatten und Vaters, des Herrn Theodor Jaklitsch, erlitten haben, sagen wir überallhin unseren besten Dank. Insbesonders für die vielen Kranz- und Blumenspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse.

Gretl Jaklitsch, Gattin.
Helene Jaklitsch, Tochter.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden.

Verläßliche, anständige Hausgehilfin mit Kochkenntnissen wird gesucht von Bäckerei Pilz, Böhlerwerk. 2020

Strebsamer Vertreter, auch Anfänger, zur Versicherungswerbung in Umgebung von Waidhofen gesucht. Stefan Horvay, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 54. 1950

Reinliche, fleißige Küchengehilfin wird gesucht. Erziehungsheim Reichenauerhof. 1994

Hausmeisterposten zu vergeben. Weigend, Waidhofen, Untere Stadt 19. 1889

STELLEN-GESUCHE

Zur Führung eines Haushaltes sucht 47jährige Frau mit Kind per sofort Stellung. Adresse in der Verw. d. Bl. 1999

Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Achtung! Ab 21. September neue Spielzeiten: Sonntag um 4, 6 und 8 Uhr, Werktag um 6 und 8 Uhr.

Samstag, 21. September, 6 und 8 Uhr
Sonntag, 22. September, 4, 6 und 8 Uhr
Montag, 23. September, 6 und 8 Uhr

Zirkus

Im Beiprogramm Fußballspiel Dynamo (Moskau) gegen Cardiff (England). Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag, 24. September, 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 25. September, 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 26. September, 6 und 8 Uhr

Das sündige Dorf

Mit Josef Eichheim und Hansi Knotek. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Zu jedem Film die neue öst. Wochenschau.

Radio Reparaturen Tausch Ankauf

von Röhren und Bestandteilen bei

Ing. Ernst Böhme, Ybbsitz 105.

Zu Namenstagen, Geburtstagen sowie allen Festlichkeiten

liefert

die besten Torten

Konditorei Hermine Schuecker
Kematen 38. 2007

WOHNUNGEN

Kabinett zu vermieten an Frau oder Fräulein, die in Hauswirtschaft mithilft und gut melken kann. Hedwig Ortner, Waidhofen, Pocksteinerstraße 13. 1996

REALITÄTEN

Tausche 1100 Quadratmeter Baugrund Nähe St. Pölten, an der Reichsstraße Wien—Linz. Zentrum von Ortschaft, gute Geschäftslage, mit fertigem Brunnen und Stromzuleitung, gegen modernen, gut erhaltenen PKW., womöglich Opel „Kapitän" oder ähnlichem. Zuschriften an die Verwaltung des Blattes. 2008

VERSCHIEDENES

Matrosenmanterl für fünfjährigen Jungen im Tauschwege abzugeben gegen ein kleines Manterl für 3jähriges Kind. Unterzell Nr. 63. 1991

Verloren wurde am Sonntag den 7. ds. auf dem Wege von der Zeller Hochbrücke zum Gerstlwerk ein Notizbuch und eine kleine rote Geldmappe mit einigen Schillingnoten Inhalt. Der redliche Finder wird gebeten, beide Gegenstände, welche für ihn keinen Wert haben, in der Druckerei Stummer oder bei der Polizei abzugeben. Der Geldinhalt kann als Finderlohn behalten werden. 1992

2 Paar Damenhalbschuhe, braun (hohe Absätze) und schwarz (halbhohe Absätze), gut erhalten, Gr. 38, im Tauschwege abzugeben gegen Damenschuhe Gr. 37, Form egal. Kohlhofer, Gerstl 48, Post Böhlerwerk. 1993

Silberner Ring beim Gasthaus Massinger, Gerstl gefunden. Auskunft bei Wieringer, St. Georgen i. d. Klaus (Döllersiedlung). 1995

500 S Belohnung! Am 3. September 1946 nachts wurden auf meiner Weide (Wiese vor dem Schloß Zulehen) von unbekannten Tätern zwei Kalbinnen gestohlen. Zur Namhaftmachung der Diebe setze ich eine Belohnung von 500 S aus. Die Geheimhaltung des Namens wird zugesichert. Josefa Üblacker, Waidhofen-Land, 1. Rinnrotte 7. 1997

Tausche gut erhaltenen Wintermantel Gr. 1 gegen Schafwolle. Zeilinger, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 2. 1998

Dunkelblauer Wintermantelstoff, 2½ m, gegen 4 m weiße Kleiderseide, ferner 1 Paar fast neue schwarze Keilschuhe, Gr. 37 gegen gleichwertige zu vertauschen. Michailow, Waidhofen, Riedmüllerstraße 2/II. 2001

Tausche einen grauen Anzug und Mantel sowie ein Paar Stiefel Gr. 40 gegen Nähmaschine mit Rundschiff. Szukitsch, Schneidermeister, Weyer a. d. E., Unterer Markt Nr. 7. 2002

Kinderwagen, gut erhalten, im Tauschwege abzugeben gegen Herrenhalbschuhe Gr. 40/41. Dippelreiter, Holienstein, Dornleiten 53. 2003

Glaskasten (Vitrine) wegen Platzmangel zu verkaufen. Fuchs, Waidhofen, Pocksteinerstraße 15, 1. Stock. 2004

Neue Damen-Sportschuhe, schwarz, Gr. 38, im Tauschwege abzugeben gegen neue Straßenschuhe Gr. 39. Groß, Riedmüllerstraße 4. 2005

Röhrenstiefel (Arbeitsstiefel), Gr. 41, gut erhalten, zu verkaufen. Josef Panhofer, Unterzell 60 (Lueg). 2006

Tausche neuen Dauerbrandofen gegen Küchenkredenz. August Metschl, Waidhofen, Weyrerstraße 27. 2009

Verloren wurde in Zell eine Emailbrosche mit Frauenbildnis und kleinen Perlen. Abzugeben gegen Belohnung beim Gemeindeamt Zell. 2011

Tausche 3 m breiten Spitzenvorhangstoff gegen Schafwolle (möglichst Strickwolle) nach Übereinkommen. Larisch, Waidhofen, Wienerstraße 49. 2012

Guterhaltener Wintermantel für 12- bis 14-jährigen Jungen im Tauschwege abzugeben gegen 3 kg Schafwolle, weiters 1 Paar neue Goiserer Gr. 42 gegen Lederstiefel Gr. 41. Rosa Zellhofer, Reifberg 118, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2013

Gute Milchziege im Tauschwege abzugeben gegen schönen weißen Tischherd. Auskunft in der Verw. d. Bl. 2014

Suche Fahrrad, biete im Tausch dunkelblauen Anzug für kleinere Statur, ev. Wertausgleich. Helmberg, Waidhofen, Untere Stadt 34. 2015

Dezimalwaage zu verkaufen oder im Tauschwege gegen Arbeitsleistung dringend gesucht. Kupec, Maler- und Anstreicherbetrieb, Zell, Burgfriedstraße 12, Telephon Nr. 159. 2017

Tausche Kinderschuhe Gr. 38, gut erhalten, gegen ebensolche Gr. 30/31. Josefine Dallinger, Reifberg 143. 2018

Tausche Kinderschuhe Gr. 28, gut erhalten, werden gegen karierten Stoff für Schoß oder 40 dkg Schafwolle zu tauschen gesucht. Stefanie Schachner, Zell, Schmiedestraße 5. 2019

Neues Holzgitterbett zu verkaufen. Wilhelmine Peilnsteiner, Böhlerwerk 14. 2021

Wasserschiff (Kupfer), fast neu, etwa 80 Liter Fassungsraum, sowie Futterkessel, weiters elektr. Kochplatte, neu, 220 Volt, im Tauschwege abzugeben. Auskunft bei Roteneder, Bäckerei, Kematen 12. 2022

Tausche grauen Anzug- oder Kostümstoff gegen gut erhaltenen Anzug mittlerer Größe für Invaliden. Johann Pflügl, Rosenau a. S., Siedlung Nr. 163. 2023

Neuwertiger Wintermantel für 12- bis 14-jähriges Mädchen zu tauschen gegen 2 m Stoff und 1½ m Futterseide. Grete Pflügl, Rosenau a. S., Siedlung 163. 2024

Hohe, starke Herrenschuhe, gut erhalten, Gr. 42, im Tauschwege abzugeben gegen starke Knabenschuhe Gr. 37/38. Antonia Fischböck, Hilm-Kematen. 2025

Seehundfellschuhe, braun, Gr. 37/38, gegen Vorhänge zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Hermine Meßner, Waidhofen, Hoher Markt 23/I. 2029

Dank. Trotz Ungunst der gegenwärtigen Verhältnisse hat die Firma Hofmacher in Ybbsitz es möglich gemacht, daß ich mit meiner, von der obigen Firma gebauten neuen Holzschneidemaschine einem dringenden Bedürfnis der Bevölkerung abhelfen und die Holz-Zerkleinerung ohne Verbrauch von flüssigem Brennstoff raschest durchführen kann. Hiefür sage ich der genannten Firma öffentlich meinen besten Dank.
Franz Brantner
Mechanische Holz-Zerkleinerung
2028 Waidhofen a. d. Ybbs.

Gut erhaltener Perllodenüberrock für Herrn Gr. 2 wird getauscht gegen 4½ kg Schafwolle. Relly Stöckel, Waidhofen, Graben 7. 2030

Guterhaltenes Damenfahrrad wird gegen schönen schwarzen Wintermantel oder Stoff samt Zubehör getauscht. Frau Mayr, Waidhofen, Pocksteinerstraße 25. 2031

Tausche Kinderwagen, Gitterbett mit Matratzen, Leiterwagerl, Kinderschuhe Gr. 26 gegen rohe Schafwolle. Lehr. Lechner, Biberbach/Seitenstetten. 2032

Tausche guterhaltenes Herrenfahrrad gegen Damenfahrrad. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 2034

Autoplane zu kaufen oder zu tauschen gesucht. Fleischanderl, Fuhrwerksunternehmung, Krailhof, Telephon 166, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2035

Tausche Schreibmaschine (Kappel) gegen Volksempfänger. Bachmaier, Waidhofen, Urltal 56. 2036

Suche dringend Kinderwagen zu kaufen. Leichtfried, Lunz a. S., Seekopf 15. 2033

Rottaler-Rappstute, 9jährig, herrlich schön, prima im Zug, fromm, ist ab Ende September abzugeben. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1886

Suche Bienenhaus, mit oder ohne Bienen, mit sämtlichen dazugehörigen Bestandteilen gegen beste Bezahlung. Zilli Kronberger, Windfeld 19, Post Aschbach, Bezirk Amstetten. 1943

Reise-Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Franz Tomschi, Böhlerwerk 69. 1986

Warnung. In letzter Zeit werden über meine Person in mehrfacher Hinsicht immer wieder Gerüchte erfunden und verbreitet, die meine Ehre auf das schwerste schädigen. Ich mache jede Person, die daran irgendwie beteiligt ist, darauf aufmerksam, daß ich ab sofort jede derartige Äußerung aufs schärfste verfolgen und mir gerichtlichen Schutz verschaffen werde.
1965 **Angela Kölbel,** Opponitz.

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

I. WAIDHOFNER SPORTKLUB

Samstag den 21. September 1946

Fußballmeisterschaftsspiel

der I. Kl. Niederösterreich gegen Wilhelmsburg

Anstoß: Junioren 13 Uhr, Reserve (Meisterschaft) 14.30 Uhr, Kampfmannschaft 16 Uhr, Sportplatz der Roten Armee, Pocksteinerstraße.

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen und Umgebung bekannt, daß ich ab 23. September 1946 alle Aufträge für die

Holz-Zerkleinerung

übernehme. Mit meiner neueen Holzgasmaschine bin ich in die angenehme Lage versetzt, allen Ansprüchen jederzeit und überall in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung gerecht zu werden und ersuche ich, mich regest zu beschäftigen. Mein Streben ist, die übernommenen Arbeiten raschest durchzuführen.

Franz Brantner, Maschinelle Holz-Zerkleinerung **Waidhofen a. d. Ybbs, I. Wirtsrotte 9**

Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wirtschaftsförderungsinstitut

Ab 7. Oktober 1946 findet in **Waidhofen a. d. Ybbs** ein

Autogenschmelzschweißkurs

statt. Für Anfänger 60 Stunden, Beitrag 60 Schilling. Für Fortgeschrittene 120 Stunden. Beitrag 100 Schilling. Kursort: Firma J. Kögl, Wenywerk. Anmeldung bis 25. September bei Frz. Loiskandl, Waidhofen a.Y., Schöffelstr. 10.

Mit Einstellkarte des Arbeitsamtes werden

Bau- und Hilfsarbeiter

laufend aufgenommen. Lebensmittelzubußen und Fahrtvergütung.

Gebr. Böhler & Co. A.G.
Ybbstalwerke, Personalabteilung. 1990

Bestellungen für Allerheiligen

übernimmt

Gärtnerei Adolf Friesenegger

Kränze und Buketts

in jeder Preislage und Ausführung

Bestellungen: Unter der Burg 1 (Adolf Bühn) oder Zell, Urltalgasse 1 (Friesenegger) 1951

Wintereinlagerung der Speisekartoffeln

Lagerung: Ende September-Oktober, da dann billigster Tagespreis. Vorbestellscheine schon jetzt abgeben bei allen Gemüsehändlern, Kaufleuten und beim

Großverteiler BROCKL

Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 45.